

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dreihundertstel:  
Tageblatt Riesa  
Jahreszeit 1937  
Heft 153

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Meißen

Botschaftenamt:  
Dresden 1550  
Glockenstr.  
Riesa Nr. 55

M 153

Dienstag, 4. Juli 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezugs-Nr. 214 einzeln. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Bogenstraße (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pf. Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Er scheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pf., die 90 mm breite, 2 gesetzte mm-Zeile im Textteil 25 Pf. (Grundchrift: Breit 8 mm hoch). Bittergebühr 27 Pf., tabellarischer Satz 60%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeige-Behandlung oder fernmündlicher Änderung eingesandter Anzeigeninhalte oder Probeabzüge schreibt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinzufügt. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtshof ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 52.

## Die Nerventriele der Einbrecher

Die englische und die französische Presse hat wieder einmal umsonst die Welt in Unruhe und Aufregung versetzt: am vergangenen Sonntag sollten in Danzig große Taten geschehen, ein Putsch, der Anschluss an das Deutsche Reich und anderes. Ein nordamerikanischer Senator wußte sogar von einem deutschen Ultimatum an Polen zu erzählen. Daß der Führer nach Danzig kommen werde, wurde im Ausland mit selbstverständlicher Sicherheit hinzuversprochen, gerade als ob Adolf Hitler seinen Terminkalender den Gazetten in Paris und London vorgelegt hätte.

Der Sonntag ist vorbei und es ist nichts geschehen, außer daß in Danzig der „Putz“ losgebrochen, noch sind die Moskauer Verhandlungen beendet, noch ist der Konflikt im Fernen Osten beigelegt. Aber die Erklärung der blamierten Kriegsbefreiung liegt auch schon fertig. Sie sagen: wenn nun wirklich nichts passiert ist, so verdankt das die Welt nur der „drohenden Haltung“ Englands und der anderen Friedensfreunde in der Welt. Genau dieselbe Melodie haben wir im März vorigen Jahres gehört. Damals sah man die Lüge noch der deutschen Wobilmachung in Umlauf — und als diese ausblieb, feierte man das als einen Erfolg der ausländischen Agitation. Fürwahr, eine glorreiche Idee, erst Verdächtigungen und Behauptungen der schlimmsten Art zu verbreiten und sich dann noch wichtig damit zu tun, wenn diese Lügen als solche festgestellt worden sind! Aber auch mit anderen Mitteln wird man das Ziel nicht erreichen, davon darf man überzeugt sein. Aber werden die Kriegsbefreiung die Herzen verlieren, bevor sie das Ziel erreicht haben, das deutsche Volk nervös zu machen.

Es ist nun allerdings nicht so, als ob der neue Feldzug gegen Deutschland eine Angelegenheit der Sensationspresse allein wäre. Beide haben auch verantwortliche Staatsmänner das Urtheil dazu beigetragen. Die lebte Rede Daladier im französischen Ministerrat, in der er die Lage als „sehr ernst“ hinstellte, ist dafür nur ein Beispiel. In Deutschland betrachtet man die Situation außerordentlich ruhig und führt in gewohnter Bündlichkeit in die Ferien, während in den Städten Frankreichs und Englands Vorbereitungen getroffen werden, die alles andere als friedlich aussehen. Wenn eine Banik entsteht, so ist sie gewiß nicht auf deutscher Seite, und wir erinnern an die Ausführungen des früheren französischen Ministers à l'offrande, der ausdrücklich vor der Banikmache warnen mußte. Von Delegatoren wie Churchill und anderen seien wir dabei ab, denn diese betreiben das trübe Gewerbe der Söldnerbeschaffung schon so lange, daß man sich bei ihnen über nichts mehr wundern kann.

Es beweist die völlige Verkenntung der Lage im Deutschen Reich, daß sich in den englischen Reden und Kundgebungen immer der lächerliche Versuch wiederholt, einen Zwieluft zwischen Führer und Volk zu schaffen, etwa in der bekannten Tonart: mit dem gutartigen deutschen Volle werde man schon einig werden, nicht aber mit denen, die es regieren. Minister, Staatsmänner, Parteien, Bischöfe und andere Führer der britischen Öffentlichkeit verschulen es immer wieder in diesem Scherzen. Jedes Kind in Deutschland wird diesen Weltbürgern bestätigen, daß alle diese Spekulationen völlig zwecklos sind. Volk und Führer sind in Deutschland eins und diese Geschlossenheit ist durch Jahre des Kampfes wie auch durch die beispiellosen Erfolge des deutschen Aufbaues fest begründet. Wer vom deutschen Volle etwas will, der muß den Weg zum Führer wählen, einen anderen gibt es nicht, am allerwenigsten in einer frischen Zeit. Ob es Drohungen sind oder Einschüchterungsversuche, hier besteht nur ein Wille und eine Zuversicht! Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, hat bei dem Gauktag am deutschen Westwall davon gesprochen, daß die lästige Auseinandersetzung ist als jede Einigung. Wer das nicht begreifen will, der ist zu beklagen, denn er treibt eine Politik ohne Kenntnis der Voraussetzungen.

## Polnisches Heftblatt trägt die Verantwortung für die Putschverschwörung um Danzig

Böllerbundskommissar Burchardt gegen Presselügen

In London. Einem Reutervertreter in Danzig hat der Böllerbundskommissar Dr. Burchardt eine Unterredung gewährt. Darin sagte er u.a., daß man alle Bemühungen mache, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Dr. Burchardt unterstrich dabei besonders die Gefahr falscher Presseberichte, die ein verzerrtes Bild von den Vorgängen in Danzig geben. Außerdem wird in dem Reuterbericht aus Danzig hervorgehoben — in dem Bericht wird im übrigen bestätigt, daß Danzig nach außen hin völlig ruhig wirke —, daß den Anlaß zu den Berichten ein Titel eines polnischen Provinzblattes (Name nicht angegeben). Die Redaktion gegeben habe, wonach Polen ein polnisches Freikorps gegen Danzig ausspielen wolle.

## Mehrstädtiger Besuch des ungarischen Generalstabchefs

In Berlin. Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, trifft der Chef des Generalstabes der Königlich-Ungarischen Armee, General der Infanterie Weisz, am Dienstag abend zu einem mehrstädtigen Besuch in Berlin ein.

## Der Führer bei der Luftwaffe

Besichtigung der neuesten Flugzeuge der Luftwaffe — Anerkennung des Führers für die deutsche Flugzeugtechnik

In Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber besichtigte am Montag in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring die Erprobungsstelle der Luftwaffe Rechlin.

Der Generalluftzeugmeister der Luftwaffe, Generalleutnant Udet, unterrichtete den Führer über den neuesten Entwicklungs- und Erprobungsstand der deutschen Luftwaffentechnik.

Zahlreiche neueste Flugzeuge wurden am Boden vorgeführt und zeigten anschließend in der Luft Spitzenleistungen an Schnelligkeit, technischer Leistungsfähigkeit und fliegerischem Scheid ihrer Beladungen.

Der Führer gab wiederholt seiner tiefsten Bewunderung und Anerkennung über den hohen Leistungsstand der

deutschen Flugzeugtechnik und das siegreiche Rennen der deutschen Luftwaffe Ausdruck.

An der Besichtigung nahmen ferner u.a. teil der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Staatssekretär der Luftwaffe und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, General der Flakartillerie, Kübel, der Chef der Luftwaffe, General der Flieger Stumpf, der Chef des Ausbildungskommandos der Luftwaffe, General der Flieger Kühl, der Chef des Ministeriums im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Bodenschatz, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Oberst Deichsel, sowie von der Begleitung des Führers u.a. Reichsleiter Bormann und die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

## Der bevorstehende Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin

„Bulgarien blickt mit Bewunderung auf die beispiellosen Taten Adolf Hitlers“

In Sofia. Das Regierungsblatt „Ane“ veröffentlicht einen Leitartikel über den Berliner Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenministers Rjossewanoff. Der Artikel weist auf die politische Bedeutung des Besuchs mit Rücksicht auf die allgemeine Lage hin und beschäftigt sich dann mit den freundlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Bulgarien noch niemals gebracht worden seien. Im gemeinsamen Kamose während des Weltkrieges habe die Freundschaft ihr feines Fundament erhalten und sei weiter durch das gemeinsame Glück der Nachkriegsjahre verstärkt worden.

Auch die kulturellen Beziehungen, die bereits vor der staatlichen Selbständigkeit Bulgariens mit Deutschland enger gewesen seien, würden immer dichter gehalten. Der Genius des deutschen Volkes habe ein Beiträgliches zur Verehrung der bulgarischen Kultur beigetragen.

Einen längeren Abschnitt widmet „Ane“ dann den wirtschaftspolitischen Beziehungen der beiden Länder. Der Artikel spricht die Hoffnung der bulgarischen Landwirtschaft aus, daß Deutschland, das heute bereits 80 % der bulgarischen Agrarerzeugung aufnehme, auch im Zukunft der aröthre und beste Markt Bulgariens bleiben werde.

Es sei ganz natürlich, so fährt das Blatt fort, daß unter diesen Voraussetzungen die beiden Länder die herzlichsten Beziehungen miteinander unterhalten. Das Dritte Reich habe sich heute zu einer Weltmacht ersten Ranges emporgehoben. Nachdem Deutschland nach dem Kriegsende schwere Tage durchzustehen hatte, habe es dank der genialen Staatskunst seines Führers Adolf Hitler und der Arbeitsfreudigkeit seines Volkes alle Schwierigkeiten überwunden und gehöre nunmehr zu den mächtigsten Staaten der Welt. Das bulgarische Volk habe stets mit Bewunderung auf die beispiellosen Taten des Führers Adolf Hitler gesehen. Für Bulgarien sei ein klares Deutschen die beste Gewähr für einen dauerhaften Frieden. Der Besuch des Ministerpräsidenten Rjossewanoff in Berlin werde der deutsch-bulgarischen Freundschaft neue Impulse verleihen.

## Ministerpräsident Rjossewanoff nach Berlin abgereist

Betreter des Königs, das gesamte Kabinett und hohe Betreter aller Behörden am Bahnhof

In Sofia. Die Bulgarische Telegraphenagentur meldet: Ministerpräsident und Außenminister Rjossewanoff begab sich mit Gattin und Tochter und den Söhnen seiner Begleitung am Montag im Sonderzug nach Berlin, wo er der Reichsregierung einen offiziellen Besuch abholen wird.

In Vertretung von König Boris wurde Ministerpräsident Rjossewanoff am Bahnhof verabschiedet vom Generalmajor Panoss, von Hofrat Gruß und dem ersten Adjutanten des Königs Oberst Dietrichs.

Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden der Außenminister General Nedeß als Vertreter des Ministerpräsidenten mit dem geklammten Kabinett, der Präsident des Abgeordnetenhauses Moischanoff mit dem Präsidium der Kammer, dazu in Vertretung des sich in Berlin befindenden deutschen Gesandten der Geschäftsträger von Bülow mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, für den abwesenden jugoslawischen Gesandten der Geschäftsträger der jugoslawischen Gesandtschaft. Ferner wurden die hohen Vertreter Bulgariens verabschiedet vom Generalstabchef der bulgarischen Armee, dem Garnisonkommandanten von Sofia und vom Bürgermeister von Sofia. Zahlreiche weitere offizielle Persönlichkeiten, Vertreter der bulgarischen und fremden Presse und zahlreiche Bulgaren, die dem Ministerpräsidenten bei seiner Abreise herzliche Gratulationen verliehen, hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden.

## Der Verlauf des bulgarischen Staatsbesuches

In Berlin. Der Königlich-Bulgarische Ministerpräsident und Minister des Inneren und Frau Rjossewanoff treffen auf der Fahrt zu dem angekündigten mehrjährigen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt heute Dienstag gegen 20 Uhr mit ihrer Tochter und den Söhnen ihrer Begleitung in Nordenbach ein, wo sich der bulgarische Gesandte in Berlin, Dr. Rjossewanoff, und der deutsche Gesandte in Sofia, Dr. Ritter, mit ihrem Sohn im Reichsaußenministerium, Generalmajor Bodenschatz, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Oberst Deichsel, sowie von der Begleitung des Führers u.a. Reichsleiter Bormann und die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

Der Sonderzug der bulgarischen Gäste trifft am Mittwoch um 14.30 Uhr in Berlin ein. Reichsaußenminister von Ribbentrop wird im Auftrage des Führers den bulgarischen Ministerpräsidenten auf dem Anhalter Bahnhof begrüßen, wo sich Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP sowie weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht, ferner der deutsche Gesandte in Sofia und die Mitglieder der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin zum Empfang einfinden. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie werden die bulgarischen Gäste im Kärlitzwagen zum Gästehaus der Reichsregierung, Schloß Bellevue, geleitet, wo Ministerpräsident und Frau Rjossewanoff für die Dauer des Staatsbesuches Wartenberg zur Begrüßung einfinden.

Der Sonderzug der bulgarischen Gäste trifft am Mittwoch um 14.30 Uhr in Berlin ein. Reichsaußenminister von Ribbentrop wird im Auftrage des Führers den bulgarischen Ministerpräsidenten auf dem Anhalter Bahnhof begrüßen, wo sich Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP sowie weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht, ferner der deutsche Gesandte in Sofia und die Mitglieder der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin zum Empfang einfinden. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie werden die bulgarischen Gäste im Kärlitzwagen zum Gästehaus der Reichsregierung, Schloß Bellevue, geleitet, wo Ministerpräsident und Frau Rjossewanoff für die Dauer des Staatsbesuches Wartenberg zur Begrüßung einfinden.

Um 15.45 Uhr stattet der bulgarische Ministerpräsident in Begleitung des bulgarischen Gesandten in Berlin dem Reichsaußenminister im Auswärtigen Amt einen Besuch ab, den dieser um 16.30 Uhr in Schloß Bellevue erwider.

Am Nachmittag empfängt der Führer den bulgarischen Ministerpräsidenten in der neuen Reichskanzlei. Am Abend veranstaltet der Führer zu Ehren der bulgarischen Gäste eine Abendfeier im Hause des Führers.

Am Donnerstag um 10 Uhr legt Ministerpräsident Rjossewanoff am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Darauf begeben sich die bulgarischen Gäste zum Bahnhof, um sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin einzutragen. Um 11.30 Uhr werden die Befriedungen im Auswärtigen Amt fortgesetzt. Am Mittag geben der bulgarische Gesandte und Frau Rjossewanoff im Hotel Kaiserhof ein Empfang. Um 13.30 Uhr wird der bulgarische Ministerpräsident in der Gesandtschaft die Mitglieder der bulgarischen Kolonie. Am Abend veranstalten der Reichsminister des Auswärtigen und Frau Ribbentrop ein Essen im Hotel „Spaniada“.

Am Freitag vormittag besichtigen die bulgarischen Gäste in Begleitung des Reichsarbeitsführers Bierl das Arbeitslager Schorfheide am Werbellinsee. Am Mittag veranstaltet Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten und Frau Rjossewanoff in Karinhall ein Frühstück.

Die bulgarischen Gäste werden am Freitag um 18 Uhr die Reichshauptstadt wieder verlassen, um sich nach Sofia zurückzubegleiten.

## Rjossewanoff auf dem Wege nach Berlin

In Belgrad. Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Rjossewanoff traf heute Dienstag früh um 5 Uhr auf der Durchreise nach Deutschland in Begleitung des bulgarischen Gesandten Bogow in Belgrad ein. Gegen 9 Uhr begaben sich der jugoslawische Außenminister Dr. Cintar Marković sowie der bulgarischen Ministerpräsidenten in dessen Salontwagen, der an den Münchener Schnellzug angehängt wurde, der um 9.25 Uhr den Belgrader Hauptbahnhof verließ. Cintar Marković begleitete seinen bulgarischen Kollegen bis Sremski Mikulovica.

## Gauverbands-Arbeitstagung des Bundes Deutscher Osten

Am 8./9. Juli findet in Riesa eine Gauverbands-Arbeitstagung des "Bundes Deutscher Osten" statt. Als Redner ist der Reichsverbandsredner Pg. Solitostöher gewonnen worden, der am Sonnabend, dem 8. Juli, im Hotel Rätsch sprechen wird. Das Programm sieht für Sonntag, 8.30 Uhr, eine Eröffnungskundgebung im Spielhaus "Capitol" sowie einen weiteren Vortrag von Pg. Solitostöher vor. Kreisleiter Pg. Jahn, Großenhain, wird bei der Eröffnungskundgebung anwesend sein. Um 10.30 Uhr beginnen Einzeltagungen. Auf der Schlusskundgebung um 12.15 Uhr wird Gauverbandsleiter Kreisleiter Pg. Reiter, MDR, Löbau, das Wort ergreifen.

### Der Fahrtensommer beginnt

#### Die Vorbereitungen in vollem Gange

##### Was alles dazu gehört

Die Vorbereitungen der Hitlerjugend für den neuen Fahrtensommer sind bereits in Sachsen überall in vollem Gange. Die eigentlichen Vorbereitungen begannen mit der ärztlichen Untersuchung. Jeder Junge und jedes Mädchen muss vor Antritt der Fahrt eine Gesundheitsbescheinigung beibringen. Für Großfahrten werden vorher kleine Ausbildungsfahrten unternommen, bei denen alles noch einmal genau überprüft wird. Das Wichtigste dabei ist, möglichst viel im Tornister unterzubringen und dabei an Gewicht zu sparen; denn so ein "Akte" darf nach den Vorschriften des Gesundheitsamtes der Reichsjugendführung für Pimpfe nicht mehr als zweieinhalf Kilogramm wiegen. Mitzunehmen ist auf alle Fälle eine Erkrankungskarte an Wölfe, Bade- und Turnholz, Schlauch, Wetterschutz und der "Kulturbusel", der mehr als das berühmte Bahnhofsstück enthält. Jeder Junge muss außerdem Seife und mehrere Handtücher seine Schere, Nagelsäurkäse, Puder oder wenigstens Hirschsalz für die Fußpflege in diesem Busel verpacken, und er wird gut daran tun, eine Sonnenbrandcreme mitzunehmen. Wichtig ist der Schlafsaal, der für die Übernachtungen in Jugendherbergen vorgeschrieben ist, oder auch im Zelt eine dringende Notwendigkeit darstellt. Auch ein Sportbeutel wird eingesetzt, daß auf Fahrt an Stelle des Braunhabendes zur Uniform getragen werden kann. Überhaupt muss die ganze Ausdrückung, für die der Sommerdienstanzug und vor allem feste Kleidungsstücke vorgeschrieben sind, vollkommen in Ordnung sein. Besondere Bestimmungen gelten für Hochgebirgsfahrten, bei denen die Jungen auch den Winterdienstanzug mitnehmen haben.

### Um 13. Juli beginnt das Sommerlager

Das diesjährige Sommerlager des Jungbannes 101, das konzentrisch in der Laußnitzer Heide in der Nähe von Weiden durchgeführt wird, beginnt am 13. 7. und wird bis zum 27. 7. dauern. Die Ankunft wird von allen Standorten des Jungbannes 101 mit Omnibussen erfolgen, die im Laufe des Vormittags bei 13. Uhr die Pimpfe nach dem Lager bringen. Am 14. 7. erfolgt, nachdem am ersten Tage die Einrichtung des Lagers erfolgt ist, die offizielle Eröffnung des Lagers durch den Jungbannführer, der selbst die Lagerleitung während der gesamten Zeit übernimmt. Den Eltern unserer Pimpfe wird es durchaus recht sein, daß einmal das Lager näher an der Heimat durchgeführt wird; haben sie doch dadurch eine viel leichtere Gelegenheit, ihre Jungen im Lager zu besuchen und festzuhalten, wie wohl aufgehoben sie da sind und was für drachenvolle Tage sie im Lager erleben können. Es werden mehrere halbe oder ganze Tage für den Besuch der Eltern, die schon heute herzlich eingeladen werden, freigehalten. Die Bekanntgabe der Tage und Zeiten wird rechtzeitig in der Presse erfolgen.

Die 10- und 11-jährigen Pimpfe fahren nach Dahlen in die ganz neu erbaute, herrlich gelegene und ebenso einsam wie schön eingerichtete Jugendherberge. Das Jugendherbergslager dauert vom 17. bis 29. 7. Auch dorthin werden die Eltern zum Besuch ihrer Jungen am noch zu bestimmenden Tag eingeladen.

Gerade die Tatsache, daß wir in diesem Jahre unser Lager in so geringer Entfernung von zu Hause durchführen, sollte für viele Eltern, die aus irgendwelchen Gründen der Möglichkeit und Sorge um das Wohl ihrer Jungen diese sonst nicht mitlassen lassen, Grund sein, gerade in diesem Jahre ihren Jungen den Wunsch zu erfüllen, am Sommerlager teilzunehmen. Denn diesmal können sich alle Eltern ohne Ausnahme bei ihren Besuchen davon überzeugen, daß ihr Junge gar nicht besser aufgedoben sein kann, als im Lager und daß es für jeden ein eindrückliches Erlebnis darstellt, das lange hält.

### Körperbehinderte des Kreises Großenhain

Dem Kreis Großenhain gebe ich davon Kenntnis, daß es von der Gauamtsleitung der NSDAP-Wohlfahrt, Dresden, zum Kreisbundesleiter des Reichsbundes der Körperbehinderten (RWB) für den Kreis Großenhain eingesetzt worden bin. Es wird mein größtes Bestreben sein, mich mit all meinen Kräften zum Wohle aller Körperbehinderten einzustellen. Darum rufe ich Euch, Körperbehinderte des Kreises Großenhain auf, trete ein in die Reihen des Reichsbundes der Körperbehinderten; denn der Bund will und wird helfen mit dazu beitragen, Euch wieder zu brauchbaren Mitgliedern und voll einsatzfähigen Kräften des deutschen Volkes zu machen. Der RWB wird dafür Sorge tragen und Euch hilfsbereit zur Seite stehen bei Anschaffungen von Prothesen, orthopädischen Schuhwerken usw. und wird Euch vertreten bei Behörden wie Arbeitsämtern ua.

Die Bitte sei auch gerichtet an Eltern bzw. gesetzliche Betreuer Körperbehinderter Kinder, um diese möglichst schon von frühestem Jugend auf mit Hilfe orthopädischer Erziehungsmöglichkeiten zu gebunden und brauchbaren Menschen heranzuführen.

Alle NSDAP-Dienststellen und die dem Reichsbund unterstellten NSDAP-Dienststellen werden gebeten, mit alle Körperbehinderten zusammenzuwirken, damit diese alle erlaubt und im politischen wie anderen ihnen noch unbekannten Dingen unterrichtet werden können. Vor allem werden alle Betriebsräte des Kreises Großenhain gebeten, die Körperbehinderten einzustellen, denn so mancher Betriebskamerad kann einen gesunden Arbeiter vertreten, der leicht eine leichte Arbeit verrichtet, dieser aber zu einem anderen Zwecke durch evtl. Umschulung Verwendung finden könnte.

Die uns beizustellenden Schreiben wolle man an unten genannte Personen geben lassen, von denen beste Auskünfte über Sinn, Zweck und Ziel des Reichsbundes der Körperbehinderten gegeben werden. Gleichfalls sind alle Anmeldungen zu tätigen bei Jakob Harwatt, Riesa-Verordnet, am Kirchengarten 6, Max-Eberhardt-Kaserne, Riesa-Neuvelda, Lange Straße 5, und bei dem Unterzeichneten.

Heil Hitler!  
des. Max Matthes, Kreisbundesleiter,  
Riesa-Großna, Kirchstraße 80,

### Vortrag für 5. Juli 1938

Das Recht auf Grund und Boden kann zur Pflicht werden, wenn ohne Bodenerweiterung ein großes Volk dem Untergang geweiht erscheint.

Adolf Hitler.

### Reblaus-Bekämpfung im sächsischen Weinbaugebiet

#### Eine Verordnung des Wirtschaftsministers

Da in einzelnen Teilen der Gemeinden, die zum Weinbaubezirk Sachsen gehören, wiederum die Reblaus ausgebreitet ist, hat der Sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit eine Verordnung erlassen, in der auf die für die Bekämpfung der Reblaus im Weinbaugebiet vom Reich nach der Verordnung vom 23. Dezember 1935 angeordneten Maßnahmen hingewiesen wird. Hierdurch ist in den reblausverdächtigen und reblausverdächtigen Gemeinden die Ausfuhr von Steinen und Steinen sowie die Ausfuhr von aus Weinbergen stammenden Bodenbestandteilen verboten. Die Ausfuhr von gebrauchten Viehbeständen, gebrauchten Viehbändern und gebrauchten Weinbaugeräten ist nach genügender Entfeuchtung gestattet. Bis auf weiteres ist jedoch die Ausfuhr von Dünger und Kompost sowie die Ausfuhr von nicht aus Weinbergen stammenden Bodenbestandteilen gestattet.

Die Ausfuhr von Trauben ist gestattet, wenn sie nicht in Rebstämmen verhaft sind. Die Ausfuhr von Mais, Kasten und Wein unterliegt keiner Beschränkung.

In bestockten Weinbergen ist das Einschulzen oder Einschlagen von Steinen verboten. Neben beständige Herausheben von Steinen ist vom Eigentümer oder Nutzungsberechtigten vor Beginn der Ausführung der zuständigen Ortswilzebehörde anzugeben.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß im sächsischen Weinbaugebiet nur Weinstreben angeplant werden dürfen, daß also die Heranzucht von Wurzelreben durch Pflanzen von Blaudreben oder durch Abseilen einzelner Teile eines vorhandenen Rebstandes verboten ist. Dies gilt auch für den Ertrag einzelner abhängiger, eingegangener oder ausgediebener Städte.

Der sächsische Weinbaugebiet umfasst die Landkreise Dresden, Grimma, Großenhain, Meißen, Oschatz und Pirna, sowie die Stadtkreise Dresden-Freital, Meißen, Pirna, Radebeul, Riesa und Wurzen.

### Unser neuer Roman

## „Drei Mädel für Südwelt“

von Wolfgang Matthes  
beginnt diese Woche

### Riesa und Umgebung

\* Wettervorbericht für den 5. Juli 1938 (Wetterbericht des Reichswetterdienstes) — Ausgabebereich Dresden — für Sachsen und südlich anschließend Sudetenland). Trocken, warm in den Nachmittagsstunden, zunehmende Haufenbewölkung, mäßige Winde aus Süd bis Südwest.

5. Juli: Sonnenaufgang 5.48 Uhr. Sonnenuntergang 20.25 Uhr. Mondaufgang 21.47 Uhr. Monduntergang 7.58 Uhr. Sonne und Mond in Erdferne.

\* Belohnte Polizeidienstreue. Polizeihauptwachtmester Arno Helm erhält für 18-jährige Polizeidienstzeit die entsprechende Dienstauszeichnung überreicht.

\* Verdiensturkunde beim Postamt Riesa. Zum Postbetriebswart wurden ernannt die Oberpostschaffner Deitschmann, Helmke und Scholz.

\* Silberhochzeit. Das Ehepaar Paul Eulitz, Goethestraße 78, feiert heute das Fest der Silberhochzeit. Das Ehepaar wohnt zugleich 25 Jahre in obengenannten Grundstück. — Wir gratulieren herzlich!

\* In heißen Sommertagen ist ein Besuch in unserem Schwimmbad unien im Stadtbau eine wirkliche Erfüllung aller Wünsche. Der gemütliche Badegast wie auch der eifrig übende Sportschwimmer finden in den Schwimmbädern, Sport- und Liegewiesen alles, was sie suchen.

\* Ein Kind im Verkehr zu Schaden gekommen. An der Ecke Pariser- und Bismarckstraße wurde gestern abend in der 6. Stunde ein Kind von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Die Schulfrage muß noch geprüft werden.

\* Beim Einbruch leicht verunglückt. Heute früh wollte ein Radfahrer, der aus der Richtung Bahnhof kam, vor einem nach links in ein Grundstück der Bismarckstraße einbiegenden Personenkraftwagen noch vorbeifahren. Der Kraftwagenführer mußte den Wagen zur Seite abbiegen, um dem Radfahrer nicht zu überfahren und prallte gegen einen Gartenzau. Es entstand verschiedener Sachschaden.

\* Was hilft da noch? Vor einiger Zeit berichteten wir, daß der Neue Hoffnung 64 wohnhafte Max Kießling mit vier Wochen Haft bestraft wurde, weil er in vollkommen betrunkenem Zustande den Verkehr behinderte. Jetzt wurde er im Birkenwäldchen wieder vollkommen betrunken aufgefunden und in Gewahrsam gebracht!

\* Deutsches Frauenwerk und NS-Frauenenschaft Gröba. Mit heraldischen Wappen begrüßte Van Lüttich die anwesenden Mitglieder zum Gemeinschaftsabend. Pg. Thiele gab den politischen Monatsbericht, wies auf die Wichtigkeit der Kolonialausstellung in Dresden hin und bat die Mitglieder der NS-Frauenenschaft, sich am Besuch derselben zu beteiligen. Nun sprach die Ortsausbildungsteilnehmer über ihre Erlebnisse im Sudetenland, von ihrer Teilnahme an einem Gemeinschaftsabend in einer NS-Frauenenschaft und ging über zu einem sehr interessanten Vortrag "Die einzige Lebensbedrohung des deutschen Volkes durch den Versailler Vertrag". Dieser Vortrag wurde von den Bürgern begeistert aufgenommen. Hierauf sprach die Abteilungsleiterin des Hilfsdienstes über Krankheit und erbat Meldungen von Frauen, die sich bereit erklären, bei den bevorstehenden Wahlen zu helfen und so beizutragen am Dienst unserer Vaterlandes. Die Abteilungsleiterin für Volkswirtschaft — Hauswirtschaft sprach über volkswirtschaftliche Ausrichtung. Beim Einlauf mußte man darauf sehen, daß nur solche Rahmungsmittel geläufig werden, welche reichlich vorhanden sind und daß man nicht das haben wolle, was knapp oder gar nicht zu beschaffen ist. Auf das Einfachen von Frechten zu

Marmelade und auf die Zubereitung von Kartoffelsachen, welche beitragen, an Fetten zu sparen, wurde ebenfalls hingewiesen. Es folgte der geschäftliche Teil und nun erfreute die Singgruppe die Anwesenden mit einer feinen Gesang. Es kamen Morgen- und Wanberlieder sowie einige lustige Bilder zum Vortrag. In der Pause wurden Kostproben verteilt, hergestellt aus Kartoffeln und Quark. Zum Schlus sprach die Abteilungsleiterin Grenze und Wusland noch einige Worte über Unterbringung von Kindern und über den Batengau kamen.

— nds. Vorlesungshilfe für Krankenpflege schulen. Für die Verbesserung der Krankenpflege, wie sie die Krankenpflegeverordnung vom 28. 9. 1938 ermöglicht, ist auch die Errichtung und Unterhaltung von Krankenpflegechulen wichtig. Der Reichsminister des Innern bat sich, im Hinblick auf die vielfach bestehende Unmöglichkeit, die hierfür erforderlichen baulichen Maßnahmen mit der notwendigen Beschleunigung durchzuführen, in einem Erlass zur Durchführung der Krankenpflegeverordnung auch mit dieser Aufgabe beauftragt. Der Minister ist im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister bereit, bis auf weiteres in besonderen Fällen an leistungsfähige Gemeinden auch für die Errichtung von Krankenpflegechulen Mittel beizubringen gemäß § 2 Abs. 2 des Gesetzes zur Ordnung der Krankenpflege zu gewähren, die zur Bereitstellung vorläufiger Unterstände für Bernhardiner erforderlich werden.

— nds. Um 7. Tag alle 85, nachts alle 100 Kilometer. Einmal möglich auf der Autobahn. Eine gerade in der gegenwärtigen Bauzeitsserie für die Autofahrer wichtige Information gibt die Reichsautobahn-Kraftstoff G.m.b.H. bekannt. Danach stehen auf dem zur Zeit freigegebenen 2065 Kilometer Reichsautobahnen 88 Tankstellen zur Verfügung. Der Abstand zwischen ihnen liegt etwa zwischen 35 und 40 Kilometer. Damit ist jede Gefahr des Energieknappes aus Kraftstoffmangel ausgeschaltet. Selbst nach 22 bzw. 23 Uhr ist noch jede deutsche Tankstelle in Betrieb, so daß auch nachts alle 100 Kilometer Gelegenheit zum Tanken an der Reichsautobahn selbst geboten ist. An den meisten Tankstellen ist übrigens ein Erfrischungsbetrieb eingerichtet.

\* Bauernregeln vom Juli. Wenn geblieben soll der Wein, muß der Juli trocken sein. — Damit das Strohdach nach Gewitterregen, fehlt's Gewitter wieder auf anderen Wegen. — Dem Sommer sind Donnerwetter nicht schade, sie nähern den Juli und dem Lande. — Merkt, daß schon Gewitter aleß, schnapp auf der Welt' nach Juli aufs Bier; auch wenn's die Nasen aufwärts streckt und in die Höhe die Schwänze reckt. — Gibt Ring oder Hof sich Sonn' oder Mond, bald Regen und Wind uns nicht verbietet. — Sommers Höhenraus in Menge, ist Vorbot von großer Winterstrenge. — Sind abends über Wiel und Flak Nebel zu schauen, wird die Lust schön anhaltend weiter brauen. — So golden die Sonne im Juli strahlt, so golden sich der Roggen mahlt. — Im Juli will der Bauer schwitzen, nicht aber hinterm Ofen sitzen. — Ist der Juli kühl und nah, bleiben Scheune leer und nah. — Des Juli gold'ner Sonnenchein macht alle Früchte reif und sehn. — Wenn heit der Juli war, wird bald der Januar. — Regnet am Marienitag (12.), so regnet's 14 Tage nach. — Wie's Weiter am Siebenbrüdertag (10.), es lieben Wochen bleiben mag. — Sonnt Vinsingen (19.) Sonnenchein tut die Nüsse mit autem Wein. — Negelt's am Margarethenstag (20.), keine Nüsse geben mag. — Zu Jakobi (25.) Regen stört den Erntefest.

\* Strehla. Schuppenmeister wurde für 1938/40 Fleischmeister Willi Walther, Hauptstraße.

dt. Feier. Jubiläum. Eine nicht gerade erfreuliche Feststellung machte ein hässiger Bauer, als er einen großen Sandhaufen inmitten eines Planes entdeckte, wo ringsum alles eingetragen war. Es dürfte sich hier um einen jungen Spieldau von Jüchsen handeln. Erst nach Einbringung der Ernte wird es möglich sein, diese Tiere für die Flusstäden und die Räuberereien im Revier zur Verantwortung zu ziehen.

dt. Bericht-Koselitz. Mitgliederappell der NSDAP. Die Ortsgruppe hielt im Gasthof Peritz vor Eintritt der Sommerferien einen gutbesuchten Pflichtabend ab. Nachdem der OGV diesen mit einem Führerwort eröffnet hatte, ermahnte er die Anwesenden, auch in diesem Jahre bei der Einbringung der Ernte mit Hand anzulegen. Den Berichten der Block- und Zellenleiter schloß sich eine Filmwochenzeit mit den neuesten Schöpfungen und die Vorführung des Films "Juba erkannt" an. Die Veranstaltung fand mit dem Führergruß ihren Abschluß.

dt. Koselitz. Von unseren Teichen. Nachdem nun bei einigen unserer heimischen Wasservögel das Brutgeschäft beendet ist, herrscht wieder neues Leben und Freude. Lieblich ist es anzusehen, wenn z. B. die erst wenige Tage alten Blümchen von kaum der Größe eines Kanarienvogels in See gehen und sorglich von den Alten gefüttert werden. Ein Besuch der schön gelegenen Koselitzer und Brauenhainer Teiche, die außerdem noch von zahlreichen Wildenten, Haubentauchern, Möven, Störchen und Fischreihern besiedelt sind, wird sich bestimmt lohnen.

### Aus Sachsen

Großenhain. Verkehrsunfall. Nachts fuhr ein Motorradfahrer mit Beifahrerin von der Stadt kommend auf der Neukirchner Straße kurz vor Schieben auf einen befindlichen Verkehrsteilnehmer auf. Der Fahrrer wurde leicht verletzt und trug Hand- und Fleischwunden davon. Die Beifahrerin wurde ebenfalls verletzt. Eine Fleischwunde wurde im Stadtkrankenhaus genäht. Das Motorrad wurde ziemlich zerstört.

\* Leipzig. Große Unwitterschäden über Leisnig und Umgegend. Neben Leisnig und seiner Umgebung entlud sich Freitagabend ein schweres Unwetter. Besonders erhebliche Schäden wurden in der Gegend von Klosterbuch und Westwitz angerichtet. Der dort niedergehende Wolkenbruch brachte so große Wassermassen mit sich, daß die Straßen teilweise bis zu 70 Centimeter hochwasser führten und zeitweise Gebüsch und Sträucher lagen. Die Wasserströme brachten große Steine, Kies und Geröll die Wände herab und verschütteten Straßen und Wege. In der Nähe vom Vorwerk Lautendorf beschädigte ein zu Tief gerissener Baum einen auf der Straße liegenden Kraftwagen schwer. Teilweise drang das Wasser in die Häuser. In der Gegend stand es in einer Wohnung 80 Zentimeter hoch. Eine Steinmauer wurde eingerissen. Im Norden drang das Wasser in einen Kubus so hoch ein, daß die Tiere in Sicherheit gebracht werden mußten. In Großweißnitz, Döbelnischen und Westwitz rissen die Wassermassen Gartenzäune weg, drangen in die Keller, beschädigten die Straßen und verschütteten Gebäude und Gärten. Schwere Schäden wurden natürlich auch auf den Feldern angerichtet, wo das Getreide wie niedergedrückt lag.

\* Dresden. Von 1. bis 8 Uhr geschlossen — aber nicht für Einbrecher. In den Mittagstunden drangen unbekannte Diebe unter Verwendung von Radialschlüsseln in ein Geschäft auf der Birkhäuser Straße ein. Den Tätern fielen etwa 150 RM. in die Hände. Ebenfalls in der Mittagszeit wurde vermutlich von den gleichen Dieben ein Einbruch in ein Geschäft auf der Wilsdruffer Straße verübt. Die Einbrecher plünderten die unverschlossene Ladentasse, wobei sie etwa 280 RM. erbeuteten. — Zum Beispiel in der Belebung in der Oberstaatsanwaltskasse



## Amtliches

### Meldung zur Anmeldung von Zugängen und Abgängen an Pferden und Bespannfahrzeugen

Auf Grund des Wehrleistungsgesetzes vom 18. Juli 1938 § 3 Abs. 2 Satz 1 und § 15 Nrn. 1 und 2 und der nach § 23 dieses Gesetzes erlassenen Pferdeerziehungsvorschrift vom 18. August 1938 sind die seit der Bestandsaufnahme vom 8. August 1938 eingetretene Veränderungen des Bestandes an Pferden, Maultieren und Manlesseln (nachstehend der Kürze halber als Pferde bezeichnet) sowie an Bespannfahrzeugen bei dem Bürgermeister der Gemeinde anzumelden, in der sie ihren dauernden Standort haben oder hatten und zwar für die Stadt Riesa

bis zum 15. Juli 1939 im Rathaus, Zimmer 16.

Zur Anmeldung von Zugängen verpflichtet ist in erster Linie der Eigentümer. Behindert sich das Pferd oder Bespannfahrzeug nicht im Besitz oder Gewahrsam des Eigentümers, so ist statt seiner der Besitzer oder Gewahrsambinhaber zur Anmeldung verpflichtet.

Zur Anmeldung von Abgängen verpflichtet ist in erster Linie der frühere Eigentümer. Befindet sich das Pferd oder Bespannfahrzeug im Augenblick des Abgangs nicht im Besitz oder Gewahrsam des Eigentümers, so ist statt seiner derjenige zur Anmeldung verpflichtet, der es zuletzt im Besitz oder Gewahrsam hatte.

Zur Anmeldung der Pferde sind Formblätter (verschieden für Zugänge und Abgänge) zu verwenden, die bei dem Bürgermeister ausfüllbar oder von ihm bezogen werden können. Die Anmeldung ist in zwei Ausfertigungen zu erstatten (Durchschrift genügt). Wünscht der Anmeldepflichtige eine Bestätigung seiner Anmeldung, so hat er eine dritte Ausfertigung vorzulegen, die ihm mit Bestätigungsvermerk zurückzugeben ist.

Veränderungsmeldungen von Bespannfahrzeugen sind mündlich oder schriftlich (ohne Verwendung von Formblättern) zu erstatten.

Besteht von diesen Veränderungsmeldungen sind:  
a) gewöhnliche Pferdebändler hinsichtlich ihrer Handelspferde,  
b) Fahrzeughändler und -händler hinsichtlich ihrer Lagerbestände an Bespannfahrzeugen.

Sollen, die durch die Anmeldung entstehen, hat der Anmeldepflichtige zu tragen.

Verstöße der Anmeldepflicht werden nach § 34 des Wehrleistungsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft, in schweren Fällen mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Riesa, am 8. Juli 1939.

Der Oberbürgermeister zu Riesa.  
— Behrami —

### Zusammenlegungsgenossenschaft Mergendorf

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet Donnerstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr im Gasthof Mergendorf statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung. 2. Verschiedenes.  
W. Thomas, Vorsitzender.

### Waldschlößchen Röderau

Jeden Mittwoch 1/2 Uhr Gartentanz

### Gasthof Merzdorf

Morg. Mittw. ab 20 Uhr  
unt. blühenden Linden

### Gartentanz

Freunde laden ein. W. Buchheim u. Frau.

Nichtung, Hausfrauen, jetzt Gemüse essen, es ist günstig im Preis!

Sie kaufen bei den Leipzigern morgen auf preiswertem Markt: Weißkraut, Kohlrabi, Möhren, grüne Bohnen, Blumenkohl, Zucchini, Zitronen, Tomaten, neue Kartoffeln, Bananen, Apfelsinen, Matjesheringe, neue saure Gurken, Salatkürbisse.

**Kohn, Leipzig, Obst, Gemüse und Süßfrüchte**

Der Meister bietet an: Zum Wochenmarkt

### Neue saure Gurken

neue Matjes, schöne feste Tomaten, Bananen, Röllmäpple Sic. 5 Pf., Sardinen, R. Kräuse, Weihen.

### Hausgehilfin

welche zu Hause schlafen kann, in angenehme Stelle gefügt. Felsen, Pestalozzistraße 2.

### Junges Mädel

als Auswartung für den halben Tag gefügt. Angebote unter



#### Eine kleine Geschichte . . .

Wie hat man sich danach gefehlt, nach dieser himmlischen Ruhe der Urlaubszeit. Höchste Lust! Blauer Himmel! Sonne, Wasser, Wald — alles ist da! Gute Unterhaltung auch, die richtigen Partner — was fehlt da noch? Zum richtigen Freuden Glück gehört die Heimatzeitung! Lassen Sie sich das Riesaer Tageblatt in Ihren Urlaub nachsenden, Sie werden merken, wie wertvoll, wie schön das ist, täglich einen Gruss aus der Heimat zu erhalten. Gagen Sie dem Boten Gutebeid, rufen Sie an oder schicken Sie uns bitte eine Karte mit Ihrer Ferienadresse.

Berlag des Riesaer Tageblatt, Mai 1937

## 1914 Gasthof Mergendorf 1939

Zu unserem morgen Mittwoch, den 5. Juli 1939, stattfindenden

25jährigen Geschäft-Jubiläum bestehend

ausgeführt von der Musikschule Oschatz

laden wir hierzu herzlichst ein

Paul Röber und Frau

### Damen-Mäntel und Kleider Ernst Sachse, Hindenburgplatz 6

Eingang von Neuheiten Ernst Sachse, Hindenburgplatz 6

### Ford-Personen- u. Lastwagen Jos. Ginschel Noldingenhausenstr. 11 Rul 725

Verkauf und Kundendienst

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

liefert alle Handarbeiten u. Material Schleierstraße 72

Inh. H. Voigtlander

Handarbeitshaus Katharina

## Die Wegbereiter der Armee zeigen ihr Können

Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch beim Eisenbahn-Brabataillon in Fürstenwalde/Spree — Die neuverstandene Truppe beweist ihre hervorragende Einsatzbereitschaft

■ Berlin. Im Dictat von Versailles wurden zusammen mit der Luft- und Panzerwaffe und der schweren Artillerie auch die Eisenbahnregimenter verboten. Mit diesem Verbot bewies die Entente nur zu deutlich, wie sehr diese Werte dieser Truppe überzeugt war, die als Wegbereiter der Armee die Aufgabe hat, die zerstörten Verkehrswägen, Straßen- und Eisenbahnbrücken wiederherzustellen und damit das gelöste Nachschub- und Transportwesen zu sichern. Nachdem im November vergangenen Jahres die nach der Wehrkraft wieder aufgestellten Eisenbahnkompanien und Bataillone zum Eisenbahnregiment Nr. 68 zusammengefasst worden waren, und seitdem der weitere Ausbau der Eisenbahntruppe raffinierter vorangetrieben wurde, stand am Montag auf dem Übungsort des Eisenbahn-Brabataillons in Fürstenwalde an der Spree zum erstenmal eine Besichtigung der neuverstandenen Truppe durch den Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch statt.

Nach der Befehlung durch den Inspekteur der Pioniere, Eisenbahnpioniere und Festungen, Generalleutnant Jacob, und dem Kommandeur der Fürstenwalder Eisenbahnpioniere, Oberstleutnant Dobratz, wurden die Fronten des auf einer Waldlichtung des Übungsortes angelegten Bataillons abgeschnitten. Die einzelnen Kompanien rückten dann nach ihren Übungsplätzen ab. Die sich anschließende Besichtigung aller Bauten vermittelte ein außerordentlich eindrucksvolles Bild von den großen Aufgaben und der hervorragenden Ausbildung der Truppe. Ganz gleich, ob es sich um den Bau einer schweren Straßenbrücke oder um die Wiederherstellung einer gesprengten Eisenbahnbrücke für schwere Lasten handelte, der Eindruck war überall dasselbe. Hier war eine Truppe mit bewundernswertem Präfektion tätig, hier schafften vorzüglich ausgebildete Männer, die vollkommen mit ihrer Aufgabe vertraut waren. Neben deutschem Material lag man auch übernommene tschechische Werkzeuge wie z. B. Rohr-Wagner-Brücken u. a., die nun wieder in die richtigen Hände gelangten. Während Generaloberst von Brauchitsch eingehend den Bau einer schweren Eisenbahnbrücke inspizierte, wurde das neuerrichtete Mittelstück einer zerstörten Straßenbrücke eingefasst. Die sofort vorgenommene Belastungsprobe mit Personenkraftwagen und Omnibussen bewies, daß hier eine ebenso vorzügliche wie schnelle Arbeit geleistet worden war.

Eine andere Kompanie führte mit bemerkenswerter Geschicklichkeit den Bau einer Feldbahn vor, deren Schienenstrang schon nach wenigen Minuten eine Länge von fast 100 Metern erreicht hatte. immer wieder merkte man es den Plänen des Eisenbahn-Brabataillons an, wie sotsa sie darauf wären, vor den Augen des Oberbefehlshabers des Heeres Proben ihres Könnens ablegen zu können.

Auch die weiteren Besichtigungen des großen Kraftwagengarages, der kaum zu überblickende Lagerbestände und Werkzeuge, vom modernen Rammgerät bis zu den Elektromotoren für Holz- und Eisenarbeit und den Brückenaufbaumaterialien, angefangen von den Holzböhlen für die leichten Brücken bis zu den Stahlträgern für schwerste Lasten zeigten, daß es für die neuverstandene Truppe in der Praxis kein Hindernis gibt, das nicht zu überwältigen wäre.

Alle Übungen der Eisenbahnpioniere, die im Kriege dem Chef des Transportwesens unterstellt sind, bewiesen eindeutig, daß die Jahre des Verbotes dieser Truppe nicht vermocht haben, die zuverlässige Tradition der alten Eisenbahnregimenter des Krieges auszulöschen. In einer verhältnismäßig kurzen Aufbauphase wurde auf der ganzen Linie eine hervorragende geleistet und eine auf das modernste ausgerichtete Truppe geschaffen, die jederzeit auch für die schwersten Aufgaben einsatzbereit ist.

### Auch polnische und ukrainische Sendungen des deutschen Rundfunks

Täglich über die Reichssender Königsberg und Breslau bzw. Wien

■ Berlin. In Erweiterung des ausländischen Korrespondents im deutschen Rundfunk sind nunmehr auch Sendungen in polnischer und ukrainischer Sprache eingerichtet worden.

Die Sendungen in polnischer Sprache werden ab Mittwoch täglich abends in der Zeit von 20,15 bis 20,35 Uhr, sowie von 22,15 bis 22,30 Uhr über die Reichssender Königsberg und Breslau, die ukrainischen Sendungen täglich wie bisher in der Zeit von 19,30 bis 20 Uhr über den Reichssender Wien gehen.

### Das vorläufige Ergebnis der finnischen Reichstagswahlen

Helsinki. Heute früh 8 Uhr (finnischer Zeit) lag folgendes vorläufige nicht amtliche Ergebnis der finnischen Reichstagswahl vor, das sich jedoch bei sämtlichen nachstehend gegebenen Mandatszahlen später vielleicht noch bei der Nachkontrolle um je ein bis zwei Sitze nach oben oder unten verschieben kann:

Reichsbürgerbewegung	7	1936: 14
Finnische Sammlungspartei	24	20
Konservativpartei	8	7
Bauerpartei	55	58
Kleinbauerpartei	3	2
Sozialdemokraten	85	88
Schweden	18	21

Die Grundlage der jetzigen Regierungsmehrheit (Konservativer, Agrarier und Sozialdemokraten) besteht somit theoretisch weiter. Diese Mehrheit kann im neuen Reichstag über 148 (bisher 148) Sitze von insgesamt 200 verfügen.

## Fünftägige Rahmenübung der Heeresnachrichtentruppe im Raum Bad Pyrmont-Baderborn-Siegen-Bad Kissingen-Sondershausen

Einsatz von 10.000 Mann unter Leitung von Generalmajor Fellingebel

■ Bad Wildungen. Unter Leitung des Inspektors der Nachrichtentruppen findet in der Zeit vom 2. Juli bis 7. Juli im Raum von Bad Pyrmont-Baderborn-Siegen-Bad Kissingen-Sondershausen eine Rahmenübung der Heeresnachrichtentruppen statt. Diese Übung ist das bisher größte Manöver dieser modernen technischen Truppe, das in einem modernen Heer stattgefunden hat. Ihre Bedeutung ist ebenso aus der Stärke der eingesetzten Nachrichtentruppen, die insgesamt etwa 10.000 Mann betragen, zu erkennen, wie aus der Tatsache, daß der Inspekteur des Nachrichtenwesens, Generalmajor Fellingebel, diese kriegsmäßige Durchspielle Übung selbst leitet.

Die beiden Fronten Rot und Blau stehen sich in diesen Tagen in der Nähe von mehreren Armeen gegenüber. Der Zweck der Übung ist es, den Nachrichtenapparat zu überprüfen und in ganz großer Räumen zu erproben.

Die letzte Übung der deutschen Nachrichtentruppe fand im Jahre 1937 im Teutoburger Wald statt. Sie galt der Vorbereitung für die großen Wehrmachtmärsche des selben Jahres. Die Nachrichtentruppe hat damals glänzend gehandelt.

Diesmal handelt es sich darum, die in der deutschen Wehrmacht ans allerniedrigste entwickelten technischen Nachrichtenmittel zu erproben — die, wie der Spanienkrieg erwiesen hat, die besten der Welt sind. Aus diesem Grunde sind die Manöver in so großem Raum angelegt und deshalb werden sie auch nur bis hinunter zu den Divisionen durchgespielt, um das Nachrichtenpersonal in den kleineren Verbänden, wie unzählige Proben und der tägliche Dienst gezeigt haben, hervorragend ausgebildet ist und vorzügliches leistet.

Am Manöverplan war festgesetzt, daß am 2. Juli abends 7 Uhr, die beiden Parteien ihre Ausgangsstellung bezeugen müssen. Der Aufmarsch von Rot und Blau

ist auch tatsächlich bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführt worden.

Zwei nebeneinander verlaufende Handlungen machen diese Rahmenübung interessant und für den Beobachter besonders relevant.

Die eine Handlung ist das kriegsmäßige Spiel der beiden Parteien Rot und Blau, das heute, am zweiten Manövertage, erst am Anfang steht, die andere Handlung ist die friedensmäßige Vorbereitung, der technische Ausbau des Nachrichtenapparates für die Manöverleitung, also die Erstellung des neutralen Nachrichtenapparates, eine Aufgabe, die am Sonntag im wesentlichen abgeschlossen war, die sich aber im Laufe der nächsten Tage an die Heile sich wandeln wird.

Die Manöverleitung, die, wie schon gesagt, in Händen des Inspektors der Nachrichtentruppe liegt, hat ihren Sitz in Kassel, wo das ganze Gebäude einer großen Schule die vielseitige Organisation beherbergt. Ein Blick in dieses Quartier der Manöverleitung erweckt bei dem Betrachter sofort den schuligen Eindruck vor der technischen Vollkommenheit des Nachrichtenwesens bei der deutschen Wehrmacht, vor dem Können der Offiziere, die diesen komplizierten Organismus beherrschen, und der Mannschaft, die mit den technisch so fein durchdachten und oft so komplizierten Apparaten umgehen versteht. Für das neutrale Nachrichtenpersonal, das bis zu den Divisionen beiden Fronten reicht und das, da es friedensmäßig aufgebaut ist, zum Teil auch auf die Zeitungen der Reichspost zurückgreift, kann, werden von der Truppe allein Zeitungen von etwa 400 Kilometer Länge gebaut, die alle ihre Zentrale bei der Übungsleitung haben. Dazu kommt noch die Funktelegraphie, die erst das Nachrichtenwesen vollständig macht. Über Draht und Funk dirigiert und überprüft von Kassel aus die Manöverleitung die Operationen, die nun mehr schon in vollem Gang begriffen sind.

## Immer die gleiche Leier!

Heute und Verleumdung gegen Deutschland unter Mitwirkung verantwortlicher Staatsmänner  
Der ausgebliebene Wochenendputsch in Danzig

■ Berlin. Wieder einmal ist eine systematische Heile gegen Deutschland flaghaft zusammengebrochen. Seit etwa einer Woche überholen sich die Blätter der Wehrmacht gegenwärtig in Alarmmeldungen und Lügenparolen über einen „Rasputin in Danzig“, der am vorgestrigen Sonntag stattfinden sollte. Am Montag sind diese Propaganda nun in der unangenehmen Lage, der hämmerlichen Zusammenbruch der neuen Lügenkampagne irgendwie bemüht zu müssen. Amor hat sich in Deutschland niemand durch die Provokationen auf die Rude bringen lassen, rücksichtigen seien aber einmal diese „Informationen aus unverlässiger Quelle“ zusammengefaßt.

Am besten informiert war die Londoner und Warianer Presse. Hier konnte man sogar den genauen Zeitpunkt dieses Putschs lesen: Am Sonntag nachmittag Punkt 15 Uhr sollte er beginnen. Die Pariser Zeitungen vom Freitag und Sonnabend wußten überaus bestimmt — und daher unbedingt sicher — daß der Führer sich am Sonntag nach Danzig begeben werde. Aber nicht nur das: sogar die Täfer seines Aufenthaltes, der natürlich das Signal für den ominösen Wochenendputsch darstellen sollte, war ihm von der Nachrichtenagentur Fourrier vorgeschrieben, zwei Tage würde der Führer in Danzig bleiben. Zu immer erstaunlicheren Tatsachen „verdächtigen“ sich die Berichte um Danzig. Die gesamte Neuerker Presse berichtete in riesigen Schlagzeilen am Freitag, daß 800.000 Mann Reserven in Deutschland mobilisiert werden seien und zum Einsatz bereit ständen. Die „SA-Sieger-Division“ sei bereits feierlich in Danzig eingerückt. In anderen Zeitungen war es wieder die — allerdings inzwischen aufgelöste — „Legion Condor“. So genau kommt es ja auch nicht drauf an, wenn man behen will. Nach einer Reutermeldung vom Sonnabend konnte auch schon niemand mehr die Straßen Danzigs passieren, ohne von SA-Männern — die den Namen Heimwehr angenommen hätten — auf das genaue kontrolliert zu werden. Daß die „Times“ im Wettspiel der Propheten nicht fehlten darf, nimmt uns nicht

wunder. Wie Sonnabend berichtete sie z. B., daß die Lage in Danzig sich immer mehr angewisst hätte. Vorbereitungen eines unmissverständlich militärischen Charakters würden getroffen und Kriegsmaterial komme ständig von Frankreich nach Danzig.

Es lohnt sich kaum, auf diese erneute Heile einzugehen, wenn nicht die bedauerliche Tatsache festzustellen wäre, daß nicht nur gewisse Auslandsjournalisten, deren Treiben längst bekannt ist, sondern auch verantwortliche Staatsmänner sich an der Panikmache beteiligen. Erinnert sei nur an die enigmatische Rehebilation und an die Aufführungen des französischen Ministerpräsidenten, der ebenfalls den Einbruch erwartete, als stände eine Weltkatastrophe um Danzig unmittelbar bevor.

Nachdem dieser „Putsch“ nun nicht fortgefahren ist, redet man sich in London und Paris mit dem nicht gerade mehr neuen Trick heraus, der Führer sei vor den Freilungen und der Entschlossenheit der Demokratien zurückgewichen. Hitler hat tatsächlich während des Wochenendes einen Putsch in Danzig geplant, schreibt z. B. der „Sunday Dispatch“, seine Ablichten sind aber am Freitag abend in London bekannt geworden. Das genügte natürlich, damit Berlin den Plan fallen ließ. Auch die ruhige und würdevolle Haltung der polnischen Regierung wird gerühmt. Ueber die Neuerungen polnischen Großmanns steht man in London natürlich hinweg. Es ist die gleiche Melodie, wie wir sie im Mai v. J. hörten, als Deutschland ebenfalls vor dem Druck der Westmächte kapitulierte!

Verzeichnet sei noch eine erstaunliche Phrase der „Times“ am Montag. Man wisse nicht, so frost das Blatt ganz unfehlbar, warum die Gerüchte am Wochenende in die Welt auseinander gesprungen. Möglicherweise habe Deutschland gestellt, in England und Frankreich den Boden zu sondieren. Da haben wir es: die ganze Lügenkampagne geht von und selbst aus!

### Kurznachrichten vom Tage

London. Zu der sowjetrussischen Antwort auf die englisch-französischen Vorschläge wissen die Londoner Morgenblätter nur zu berichten, daß über deren Inhalt strengstes Schweigen gewahrt werde.

London. Die Londoner Morgenblätter berichten aus Tientsin über eine weitere Verschärfung der Blockade. Für Freitag würden in Tientsin und anderen großen Städten Nordchinas antifranzösische Massendemonstrationen vorbereitet. Der Ruf nach Rückgabe der ausländischen Koncessionen an China werde immer lauter.

London. Der neuzealandische Finanzminister Nash, der sich zur Zeit zu Finanzverhandlungen in England aufhält, sprach am Montag abend in der irischen Hauptstadt. Er erklärte u. a., daß Neuseeland keine Verpflichtungen zur Unterstützung einer von Großbritannien ergriffenen militärischen Aktion eingehen werde.

Paris. Der bevorstehende Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in der Reichshauptstadt wird von der Pariser Presse stark beachtet.

Tokio. Der japanische Botschafter in Moskau protestierte schärfstens gegen die fortgelebte Beeinträchtigung der vertraglich garantierten japanischen Öl- und Kohleonzessionen, sowie der Sicherheitsindustrie in Nordjapan.

### Weitere Verschärfung der Lage in Tientsin

London. Die Londoner Morgenblätter berichten aus Tientsin über eine weitere Verschärfung der Blockade. Die Fußfahrt an verderblichen Lebensmitteln sei ernst eingeschränkt worden. Milch und Butter seien nur in so engem Umfang wie zur Zeit der schärfsten Blockade erlaubt. Für Freitag würden in Tientsin und anderen großen Städten Nordchinas antifranzösische Massendemonstrationen vorbereitet. Der Ruf nach Rückgabe der ausländischen Koncessionen an China werde immer lauter.

### Chamberlain wartet noch immer auf die Moskauer Antwort

London. Über die Verhandlungen mit Moskau erklärte Chamberlain im Unterhaus, daß eine neue Unterredung mit Molotow am Sonnabend stattgefunden habe. Die britische Regierung erwarte jetzt die Antwort der Sowjetregierung, und er halte es daher nicht für ratsam, weitere Erklärungen abzugeben.

London. Zu der geheimen Unterredung zwischen Molotow und den Vertretern Englands und Frankreichs berichtet Reuter aus Moskau, daß Molotow die Sowjetantwort zu den jüngsten englisch-französischen Vorschlägen überreicht habe, über deren Inhalt jedoch „nichts Näheres“ bekannt sei. Man rechne damit, daß diese Aussprache „noch nicht die letzte gewesen“ sei.



Alle Marmeladen  
in 10 Minuten mit Opekta

## Die Organisationsleitung der Reichsparteitage nahm ihre Arbeit auf

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte den stellvertretenden Gauleiter Karl Hols

■ Karlsruhe. Die Organisationsleitung der Reichsparteitage, deren Führung in den Händen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley liegt, begann mit dem gestrigen Sonntag offiziell mit den Vorarbeiten für den diesjährigen Reichsparteitag.

Aus diesem Anlaß besuchte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den stellvertretenden Gauleiter Karl Hols. In Begleitung Dr. Leys befinden sich der Stabsleiter Simon und seine übrigen Mitarbeiter. Im Ehrensaal des Gauhauses wurden sie vom stellvertretenden Gauleiter sowie dem Gauhaus und den Führern der Gliederungen der Bewegung erwartet.

Der stellvertretende Gauleiter begrüßte Dr. Ley auch im Auftrage des Gauleiters Julius Streicher.

Dr. Ley dankte in seiner Erwidlung für die freundliche Aufnahme und verließ auf die große Ehre, die Nürnberg als dem rätselhaften Zentrum des deutschen Volkes durch die Abhaltung der Reichsparteitage zuteil werde. Godann trugen sich der Reichsorganisationsleiter und seine Mitarbeiter in das Gästebuch des Gauhauses ein.

Im Anschluß daran gab Oberbürgermeister Willibald von der Mittelbayer der Organisationsleitung im Hotel "Der Deutsche Hof" ein Essen. Am Abend fand ein kameradschaftliches Beisammensein statt.

## Beiratssitzung der Reichsbahn und der Reichsautobahnen

■ Karlsbad. Am 8. und 9. Juli hielten die Beiräte der Deutschen Reichsbahn und der Reichsautobahnen unter dem Vorsitz von Reichsverkehrsminister Dr. Ing. e. h. Dörmüller eine ordentliche Sitzung in Karlsbad ab. Die Wahl von Karlsbad als Tagungsort zeigte, welch' besondere Ausmerksamkeit die Reichsbahn und die Reichsautobahnen dem Verkehr des Gaus Südbaden entgegenbrachten.

Gegenstand der Erörterungen des Reichsbahnbeirates waren am ersten Tage die Finanzlage und schwedende Fragen auf dem Gebiet des Personal- und Tarifwesens der Reichsbahn. Der Beirat der Reichsautobahnen beriet Stand und Fortschritt im Bau sowie die finanzielle Lage der Reichsautobahnen und hörte einen Vortrag über die Aufgabenteilung und den Betrieb der Reichsautobahn-Aktiengesellschaft, GmbH.

## Eine Verordnung des Reichsprotektors

Regierungskommissare für fünf Städte des Protektorats bestellt — Tschechische Maßnahmen werden wieder gut gemacht

■ Prag. Der Reichsprotector Freiherr von Neurath hat eine Verordnung erlassen, durch die Maßnahmen, die vom tschechischen Regime vor 20 Jahren getroffen wurden, wieder guigmacht werden.

Auf Grund dieser Verordnung werden die Stadtvertretungen in den Städten Brünn, Igau, Mödrisch-Drau und Olmütz mit sofortiger Wirkung aufgelöst. An ihrer Stelle wurden Regierungskommissare bestellt. In Böhmis-Budweis wurde ebenfalls die Stadtvertretung aufgelöst; hier wurde der durch die Landesbehörde in Prag schon bisher eingesetzte Regierungskommissar bis auf weiteres im Amt belassen. Die Ausschreibung von Neuwahlen in diesen Städten bedarf der vorherigen Zustimmung des Reichsprotectors.

## Diesmal war es wirklich ein Meteor

■ Portland (Oregon). Über dem Staat Oregon ging Sonntag abend ein großer Meteor nieder, der mit einem solchen Knall explodierte, daß die Explosion in Portland und in einem Umkreis von 60 Kilometer gehört werden konnte. Die Explosion war von einer erdbebenartigen Erdbebenwelle begleitet, die zahlreiche Gebäude beschädigte und Tausende von Personen aus dem Schlaf weckte. Dem ersten Knall folgten mehrere kleine Explosionen. Zahlreiche Augenzeugen beschrieben das Phänomen als eine Feuerfuge von der Größe des Mondes.

## Neuer Ausgabenrekord Roosevelts

Rüstungsmilliarden werden an den Arbeitslosen eingesperrt

■ Washington. Nachdem am vergangenen Sonnabend schon das neue Haushaltsjahr begonnen hatte, wurde gestern vom Kongress der Haushaltssatzung für 1939/40 endlich genehmigt. In bewährter Roosevelt-Tradition stellte er einen neuen Ausgabenrekord dar, indem er über die ungeheure Summe von 19,1 Milliarden Dollar lautet. Das sind 1,75 Milliarden mehr als im vergangenen Jahr.

Die direkten Rüstungsausgaben sind mit 1,78 Milliarden eingestiegen. Während hier überall wirtschaftliche Ausgaben erhöhungsfeststellungen stattfanden, wurde der Beitrag für Rothilfsmaßnahmen mit 1,7 Milliarden gegenüber dem Vorjahr vermindert. Da die Arbeitslosenzahl unvermindert hoch ist und die Industrie und die Landwirtschaft weiterhin dahinsiecht, ist also mit vermehrtem Einnahmen der notleidenden Millionenmassen in USA zu rechnen, während die Kriegsindustriellen aus Staatsgeldern riesig vermehrte Gewinne einfesteten.

## Im Interesse der Heitversorgung auch Kunstfahne verboten

Bestimme Milchewiherzeugnisse werden ausgenommen

■ Berlin. Im Hinblick auf verschiedene Gerichtsentscheidungen über die Rechtmäßigkeit der Herstellung von künstlicher Sahne hat der Reichsnährungsminister in einem Schreiben an den Reichsministerialrat des Komitotenhandwerks festgestellt, daß auch die Herstellung von Kunstfahne, d. h. von allen sahnearhtigen Zubereitungen, die ein anderes als Milchfett enthalten, verboten ist. Der Minister verweist auf das Reichsmilchgesetz, das die Nachahmung von Milch und Milchzeugnissen zur Verwendung als Lebensmittel verbietet. Erstaunend falle hierbei meist noch ins Gewicht, daß bei der Herstellung von Kunstfahne keine ausländischen Verluste verhindert werden und dadurch der Aufgabe der Devisen- und Getreideförderung entgegenarbeitet werde. Mit Rücksicht auf die Vollversorgung und die Devienlage sei die Aufrechterhaltung jenseits des Sahneverbots als auch des Verbots der Nachahmung von Milchzeugnissen endgültig notwendig.

Von dem Verbot sollen jedoch Kaufweismittel aus Vollmilch und entrahmter Milch nicht betroffen werden. Diese Weismittel dürfen im Einzelfall nach Genehmigung des Reichsnährungsministers und der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fleischwirtschaft hergestellt und in den Verkehr gebracht werden. Wie wir erfahren, wird noch durch einen besonderen Ministerialerlass klargestellt werden, daß bestimmte Milchzeugnisse, die im wesentlichen aus Milchweiss bestehen, und die wie Sahne verwendet werden können, nicht unter das Verbot fallen.

 Nehmt Kinder auf und meldet Freiwillige bei den SAO-Mannschaften!

# Die SA schafft den politischen Soldaten!

Stabschef über den Befehl des Führers — Ein neuer Mannestyp für die neue Zukunft des deutschen Volkes — Sinn und Wesen der Wehrmannschaften

■ Köln. Die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung ist, wie bekannt, durch den Führer der SA übertragen worden. Nach dem Willen des Führers hat — wie die NSDAP meldet — künftig jeder gediente Soldat die Pflicht, bis zu seinem 30. Lebensjahr Dienst in der deutschen Wehrmannschaft zu leisten. Dieser Wehrmannsdienst wird von der SA geleistet. Er bildet auf dem Gebiete der Wehrerziehung eine Ergänzung zu den militärischen Übungen bei der Wehrmacht, zu denen der Reservist im Laufe der Jahre von Hall zu Hall einberufen wird. Die Angehörigen der NSDAP und NSDAP, erfüllen ihre Dienstpflicht als Wehrmann bei ihrer eigenen Gliederung. Über Sinn und Wesen der Wehrmannschaften hat Stabschef Luhe im großdeutschen Rundfunk gesprochen.

## Der Führer des Kaiserlichen Deutschland

Einleitend kennzeichnete der Stabschef die Ursachen des Zusammenbruches des Kaiserlichen deutschen Staates, der sich auf die alte Tradition des preußischen Heeres gründete, dessen Grundstein durch Friedrich Wilhelm gelegt wurden. Disziplin, Mannesmut und Treue waren seine Grundelemente. Durch vorbildliche Ausbildung und ein gut ausgebildetes Führerkorps war es möglich geworden, daß Deutschland das beste Heer der Welt besaß. Indes war das deutsche Volk während des Weltkrieges schon unterholt von fremden politischen Strömungen, die, ausgehend von den Ideen der französischen Revolution, zu der marxistischen Weltanschauung führten. Deren vergrößerten Einfluß restlos zu besiegen, hätte die zweijährige militärische Ausbildung des deutschen Mannes nicht völlig vermocht. Die marxistische Weltanschauung begann langsam das gesamte deutsche Volk zu verfeuern. Ihrer Einheitlichkeit stand ein in Gruppen und Partien zerfallenes Volk und ein uneinheitlicher sozialistischer Apparat gegenüber. Es schloß an einer falschen Weltanschauung.

## Adolf Hitlers Befehl an die SA von 1921

Die marxistische Idee und damit ihren verherrrenden Einfluß auf die Zukunft Deutschlands zu verhindern, eine neue, bessere Weltanschauung an ihre Stelle zu setzen, diese Absicht führte im Jahre 1919 dazu, daß Adolf Hitler als unbekannter Soldat des Weltkrieges verschloß, Politiker zu werden. Die Erkenntnis aus dem ungewohnten Zusammenbruch von 1918 führte aber auch dazu, daß Adolf Hitler im Gründungsprotokoll der Nationalsozialistischen Stammbewegung die Forderung aussetzte, daß die SA Trägerin eines neuen deutschen Wehrwillens sein und den alten Mannesdingen, die vor jeher den deutschen Menschen auszeichneten, wieder zu ihrem Recht verhelfen sollte. Durchsetzung von der neuen Weltanschauung, gelingt in den männlichen Tugenden, die das deutsche Heer seit Jahrzehnten entwickelt hatte, sollte so ein neuer deutscher Mannesmut, der politische Soldat, geschaffen werden.

Der Stabschef schilderte dann das Bilden dieser propagandistisch-weltanschaulichen Kampftruppe um die Seele des deutschen Menschen, das dank der einheitlichen Weltanschauung erfolgreicher war als die Bemühungen anderer freiwilliger Wehrverbände. Die SA habe nicht versäumt, die alten militärischen Tugenden zu prägen und sie mit den politisch-weltanschaulichen Grundsätzen zu einer Synthese zu verschmelzen.

Mit der Machtübernahme des Nationalsozialismus, so führte der Stabschef weiter aus, wurde die Aufgabe des Saalschuges überflüssig und dadurch der Weg frei zu einer weiteren Entwicklung. Diese setzte folgerichtig mit jener Forderung des Gründungsprotokolls vom 3. August 1921 ein, wonin der Führer der SA den Auftrag erteilte, die Wehrerziehung des deutschen Volkes durchzuführen. Auf dem Reichsparteitag im September 1934 hielt der Führer beim SA-Appell den Werdegang des deutschen Mannes heraus. Nach Abschluß der Jugendausbildung und wieder nach der Wehrdienstpflicht und künftig die SA und die aus ihr hervorgegangenen Sondergliederungen der Partei dazu berufen, den deutschen Mann in seinem Glauben und in seiner Wehrhaftigkeit und Leistungskraft bis ins hohe Alter zu erhalten. Damit ist

## das Ziel für die weitere Entwicklung der SA

gegeben. In aller Stille wurden die Voraussetzungen geschaffen. Am 15. Februar 1935 hat der Führer die Verfügung betreffend das SA-Sportabzeichen getroffen, am 18. März 1937 das Leistungsbuch des SA-Sportabzeichens auf Urkunde erobert. In zahlreichen Sportabzeichengemeinschaften wurden nun zulässig deutsche Männer, die der SA noch nicht angehörten, für den Erwerb des SA-Sportabzeichens vorbereitet. Ein Erlass des Führers vom 10. Januar 1939 sieht die Bildung von Wehrmannschaften und die Erhöhung des SA-Sportabzeichens zum SA-Wehrabzeichen vor.

Der Stabschef verwies sodann auf die weitere Aufgabe der SA zur Wehrerziehung des deutschen Volkes.

Das ganze Leben hindurch, so lange er u. a. wird der deutsche Mann seine soldatische Haltung beibehalten, werden in ihm die soldatischen Tugenden, deren Elemente Tapferkeit, Treue, Enthlossenheit, Mut, Mannesmut und Kameradschaft bilden, erhalten bleiben. Von der nationalsozialistischen Weltanschauung durchdrungen und geprägt im Geiste eines echten Soldatenfürs, wird so der Wehrwille des deutschen Volkes bis in die kleinste Verzweigungen des Privatlebens hinzutreten. Bis zum 1. Oktober wird das organisatorische Gerät in seinen Einzelheiten fertig sein. Um den Zusammenschluß mit den Wehrverbänden, Wehrverbänden usw. herzustellen, ist es notwendig, in den einzelnen Standarten gewisse Umstiegeungen vorzunehmen.

## Bereitstellungen bis zum 1. Oktober geschlossen

Bei Bereitstellungen, so führt Stabschef Luhe fort, konnte ich mich bei den verschiedenen Gruppen überzeugen, daß die Voraussetzungen in allen Gruppen geschaffen worden sind. Mit besonderer Freude hat es mich erfüllt, von den militärischen Dienststellen zu hören, daß vielerorts SA-Führer und Männer soweit voran sind, daß sie in besonderen Einheiten zur Spezialausbildung zusammengefaßt werden könnten, weil sie in ihren Leistungen zum Teil weit übertroffen. Es ist erreicht worden, daß bereits jetzt fast im ganzen Reich freiwillige SA-Gemeinschaften gebildet werden konnten, die den ersten Grundstock für die ab 1. Oktober aufzukommenden Wehrmannschaften abgeben.

Der Stabschef stellte sodann die vor- und nachmilitärische Ausbildung im einzelnen dar. Die vormilitärische Ausbildung finde mit dem Erwerb des Wehrabzeichens in der Jugendmannschaft ihren Abschluß. Dieser Dienst für das Wehrabzeichen betreffe die Entwicklung der seelischen und moralischen Kräfte, die zum Arbeitsdienst und zum Dienst in der Wehrmacht befähigen.

## Körperlich und seelisch stets bereit

Nach dem aktiven Wehrdienst erfolge die Rückgliederung in die SA, zur nachmilitärischen Wehrerziehung im Wehrmannsdienst oder im Spezialdienst in anderen zuständigen Gliederungen. Die nachmilitärische Wehrerziehung habe zum Ziel, daß der Soldat des Führers seine Kampfbereitschaft bewahrt und seinen nationalsozialistischen Glauben so festigt, daß er bis an sein Lebensende Soldat der nationalsozialistischen Idee und damit Kämpfer für Volk und Vaterland bleibt.

Der Stabschef der SA, Viktor Luhe, erinnerte an eine Stelle in dem Buch des Autors "Mein Kampf", worin Adolf Hitler den Kampfgeist des Weltkrieges ein kolossales Denkmal setzt: "Mögen Jahrtausende vergehen, so wird man nie von Heldentum reden und sagen dürfen, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu ehren". In diesem Sinne, bedacht durch den Geist der Blutzeugen der Bewegung, werde der aus dem aktiven Wehrdienst entlassene seine soldatische Weiterbildung erhalten.

Er werde in den dafür vorgesehenen Ständen im Monat seinen Dienst ausüben, in denen er die Sozietät des Alltags im Zusammensein mit treuen Kameraden abschreite. Für diese Aufgabe müßten die Nachbarinnen aller Wehrmannschaften erachtet werden. Während in anderen Gliederungen die entsprechenden Mannschaften der Spezialausbildung zugewiesen werden, werden alle Abreisen von der SA erlaubt, wobei die Reiter, Fahrräder, Pioniere, Nachrichten, Sanitätsmänner und die Marine von den entsprechenden Sonderheiten der SA ausgebildet werden.

**Einige Zusammenarbeit mit allen Wehrmannschaften**  
Für die Durchführung des Wehrmannsdienstes, so führt Stabschef Luhe fort, sind seitens des Obersten SA-Führerung die notwendigen Maßnahmen getroffen und werden von mir laufend bekanntgegeben. Ich selbst habe außerdem in Berlin in engstem Einvernehmen mit den Oberbefehlshabern des Heeres der Kriegsmarine und der Luftwaffe sowie mit den Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht einen Wehrstab gebildet, dem je ein Offizier der drei Wehrmachtsteile anhört. Aufgabe dieses Wehrstabes ist es, in ständiger Verbindung mit allen zuständigen Stellen mit bei der Durchführung der vom Führer erlaubten Veräußerung vom 10. Januar 1939 planend und beratend zur Seite zu stehen und mit dabei zu helfen, daß in engster Kameradschaftlicher Zusammenarbeit zwischen der Partei und Wehrmacht zwischen dem politischen und dem Wehrsoldaten der Willen des Führers, dem deutschen Mann die notwendige politische und soldatische Erziehung zu geben, seine Erfüllung findet.

Die Ansprache des Stabschefs klara aus in einen Appell an die SA, an der Erfüllung der von ihm dargelegten Aufgabe mitzuwirken. Sie sei ein Befehl des Führers und eine Notwendigkeit für die Zukunft des deutschen Volkes. "Dafür marschieren wir in den langen Jahren des Kampfes!" so rief der Stabschef aus, "dafür werden wir marschieren bis in die ferne Zukunft!"

Ausland sein Unwesen getrieben hat und den Polizeibehörden aller Länder bekannt ist.

Der Angeklagte war am 12. Februar in der Garderothe eines Dresdner Theaters bei einem Taschendiebstahl erfaßt und auf der Flucht, auf der er sich der geklauten Geldbörse entledigt hatte, festgenommen worden. Neben diesem Diebstahl, den der Verbrecher nicht gut befreiten konnte, mußte er sich wegen einer Reihe weiterer Taschendiebstähle verantworten. Vor seiner Verhaftung waren nämlich in Dresden in Theatern und auch in Omnibussen gleichartige Taschäle verübt worden, die bezeichnenderweise mit der Verhaftung des Angeklagten schlagartig aufgehört hatten. Der Verbrecher leugnete, wie daß alle Taschendiebe, die nicht auf frischer Tat erfaßt werden, tun. Er behauptete, erst am 13. Februar nach Dresden gefommen zu sein. Obwohl möglicherweise der dafür angebotene Alibiwiderruf, doch war es, da nähere Anhaltspunkte fehlten, nicht möglich, den Verbrecher auch der weiteren Taschäle einwandfrei zu überführen. Es blieb es bei dem einen Taschendiebstahl. Der Angeklagte konnte noch von Glück reden, daß er nicht ins Zuchthaus muskte. Wohl war er vielfach vorbestraft, aber in den letzten Jahren normierend im Ausland, so daß er nach deutschem Recht nicht als rückfälliger Dieb gelten konnte. Das Urteil lautete auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis und wurde von dem Verbrecher auch sofort angenommen.

Er gab sich als Jubengegner aus — Jüdischer Rassismus

schändet zu zwei Jahren Buchstanz verurteilt

Die 30. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verhandelte erneut gegen einen jüdischen Rassismusverurteilten und verurteilte ihn wegen fortgesetzter Rassenschande zu zwei Jahren Buchstanz und drei Jahren Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt und außerdem wurde gegen die Angeklagte die Sicherungsverwahrung angeordnet.

**Ein GESCHÄFT  
muß mehr bieten  
als der Kunde verlangt!**

Wenn zwei Geschäftleute zu gleichem Preis eine gleich gute Ware anbieten — wer von beiden wird sie dann verkaufen? Doch wohl der, welcher darüberhinaus noch etwas bietet: eine bessere, sachkundigere Bedienung, eine freundliche Umgebung beim Kauf, zweitmäßige Verpackung, Kundendienst. Woher aber soll das der Käufer wissen? Am sichersten und schnellsten erhält er es durch Anzeigen im Riesaer Tageblatt. Es gehört mit zum Kunden-Dienst eines tüchtigen Geschäftsmannes, seine Kunden durch Anzeigen über seine Leistungen aufzuhören. Und es bringt Gewinn!

Anzeigen im Riesaer Tageblatt helfen dem tüchtigen Geschäftsmann vorwärtskommen!

## Gerichtsstaat

Unverbesserliche Beträgerin in Sicherungsverwahrung

Von der 31. Großen Strafkammer des Dresdner Landgerichts wurde die am 22. Juni 1932 geborene Gertrud Frieda Gisela geb. Henke wegen Rückfallbeitrags und schwerer Urkundenfälschung als gefährliche Gewohnheitsverbrecherin zu drei Jahren Buchstanz, 400 RM Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt und außerdem wurde gegen die Angeklagte die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Internationale Taschendieb vor Gericht

Vor dem Dresdner Strafgericht stand in dem am 14. Dezember 1935 in Warschau geborenen Wladislaus Salzawski ein internationaler Taschendieb, der seit Jahren in Deutschland vormwiegend jedoch im

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Ausscheidungskämpfe der NSKK-Motorgruppe Sachsen

In Dresden führte die Motorgruppe Sachsen des NSKK am Sonntag ihre Ausscheidungskämpfe für die am 29.-30. Juli in Erfurt stattfindenden Reichswettkämpfe des NSKK durch. Zu der von der Motorhandarts 88 unter Leitung von Staffelführer Göbel gut vorbereiteten und reibungslos abgewickelten Veranstaltung traten über 800 Angehörige der Motorgruppe Sachsen an, darunter erstmals auch die zum Bereich der Gruppe zählenden Sudetendeutschen, die recht gut abschneiden konnten. Die Wettkämpfe brachten ausgesuchte Sport und ließen erkennen, daß Sachsen NSKK-Männer mit guten Fähigkeiten in Erfurt am Start sein werden. Den Kampf wohnte in Vertretung des Obergruppenführers Hein Stabsführer Oberstleutnant Göbel bei. Die Ergebnisse:

**Wehrmannschaftskampf:** 1. Motorhandarts 206 Meissenberg 812 Punkte; 2. M. 84 Chemnitz 247,9 Punkte.

**Radsportkisten:** 1. Motorhandarts 188 Sittau 889 P. Mannschafts-Orientierungslauf: 1. 2/M. 88 Dresden 304 Punkte; 2. 15/M. 88 Blauen 278 Punkte.

**Mannschaftsfünfkampf:** Motorhandarts 188 Zwischen im Allgemeinen.

**400-Meter-Hindernislauf:** 1. Schaf. Pausch-1/M. 188 Sittau 1:24,7; 2. NSKK-Mann Grille 14/M. 188 Sittau 1:24,7.

**Hindernisschiff:** Klasse A: 1. NSKK-Mann Schwarzer 2/M. 288 Meilen, 61 Meter; 2. NSKK-Mann Tauch 11/M. 188 Sittau, 55 Meter; Klasse B: 1. NSKK-Mann Sütterlin 10/M. 188 Zwischen, 48 Meter; 2. NSKK-Mann Brandes 2/M. 188 Zwischen, 48 Meter.

**Hindernisschiff (beste Einzellaufzeit):** 1. NSKK-Mann Steffen 16/M. 206 Reichenberg; 2. Schaf. Schröder 84/M. 24 Chemnitz.

**Kleinläuferschießen:** 1. NSKK-Mann Mühlé 18/M. 288 Meilen 292 Ringe (880 mögl.); 2. Schaf. Schmitt 3/M. 288 Meilen 264 Ringe.

**Pistolenwischen:** 1. NSKK-Mann Mühlé 18/M. 288 Meilen 311 Ringe; 2. Sturmmann Bergmann M. 206 Reichenberg 275 Ringe.

## Salzburg ist Hauptquartier

Die Straßen der Motorrad-Schätzefahrt

Die 21. Internationale Schätzefahrt für Kraftfahrer, die Großveranstaltung des Geländeabfahrtssports, wird vom 20. bis 27. August in Deutschland ausgetragen. Der wichtigste Wettbewerb ist der Kampf um die Internationale Tropäe, deren Gewinn das Recht der folgenden Durchführung mit sich bringt. England verteidigt die Tropäe mit einer sehr starken Mannschaft, Italien schult seine Besten schon lange in schweren Prüfungen. Schweden und Holland haben ebenfalls schon ihre Teilnahme angekündigt.

Das Hauptquartier der Schätzefahrt ist Salzburg. Von dort aus werden Tagesrouten gefahren. Sie sind wieder in Salzburg enden. Die verschobenen Tagesstrecken erhielten zum ersten Male besondere Bezeichnungen, wie Südbahnstraße, Großglockner-Strecke, Reichsautobahn-Strecke usw., sie verlaufen wie folgt: 21. 8. Südbahnstraße; Salzburg-Krummay-Salzburg. 22. 8. Salzammergut-Strecke: Salzburg-Bad Ischl-Salzburg. 23. 8. Großglockner-Strecke: Salzburg-Großglockner-Salzburg. 24. 8. Tiroler-Strecke: Salzburg-Kreuth-Achenkirch-Salzburg. 25. 8. Banater Wald-Strecke: Salzburg-Vichten-Salzburg. 26. 8. Reichsautobahn-Strecke: Salzburg-Fischenberg-Salzburg.

Die Brüderbürgertagsche Geländeabfahrt war leichter als in den vergangenen Jahren. Da es regnete, wurden die Schlechtwetterzeiten eingesehen; unterwechselte es sich jedoch heraus, daß durch den Regen der Sand gebunden wurde und leichter zu befahren war. So erhielten mehr als Zweidrittel aller Teilnehmer, die das Ziel erreichten, Medaillen. Von 237 Einzelaufzügen wurden 128 und von 53 Mannschaften 26 mit den Auszeichnungen in Gold bedacht.

## Radsport

Die Mannschaften für Mailand-München

Auch in diesem Jahre steht der Radländerkampf der Straßenfahrer von Deutschland und Italien anlässlich der Etappensfahrt Mailand-München wieder auf dem Programm. Am 7. Juli starten die beiden Südwest-Mannschaften in Mailand nach dem 224 Kilometer entfernten Trient, die zweite Etappe führt über 199 Kilometer nach Innsbruck weiter und am 9. Juli wird in 134 Kilometer langer Fahrt bereits das Endziel München erreicht. Deutschland hat sich in der Hauptrunde wieder auf die schon bei München-Mailand im Vorjahr erprobten Strecken: Bergamo, Neapel, Rieti und Frosinone gestellt, zu denen noch Bösch, Siegel, Fenkl, Schmitz, Gittsteiner, Kehler und Hörmann hinzukommen. Die Italiener haben mit Ausnahme von Bedesilla und Tacocelli nur neue Freunde und zwar: Bedacqua, Biagiotti, Brotto, Corrieri, Cobolo, Fondi, Magni, Ronconi, Sala und Costragli.

Wusser über eine Bemerkung des Unlagers gab der Deutschenfahrt Sieger Umbenhauer beim 120 Kilometer langen Straßentrium in Neapel auf. Überlegener Sieger wurden mit Kundenvorführung der Bielefelder Wenzler gegen Werder-Belgien, Janzen-Belgien und Schild-Chemnitz.

## Leichtathletik

Einen neuen Rekord im 10 km-Wahnen stellte der Hamburger Hermann Schmidt mit 45:18,6 Min. am Sonntag in Essen auf.

## Skiport bei den Olympischen Winterspielen

Das Organisationskomitee für die V. Olympischen Winter Spiele teilt mit, daß es zunächst genau nach den Bestimmungen des Internationalen olympischen Komitees und gemäß den Beschlüssen des Internationalen Skiverbandes (IOS) ausschließlich neben dem Militärpatrouillenlauf die vorgesehenen beiden Vorführungen (Demonstrationen) im Skilanglauf (Torlauf und Sprunglauf) vorbereitet.

Ob das Sachsen: Skilanglauf im NSKK einen Antrag auf Übernahme eines außerordentlichen Skilongressen stellen wird mit dem Zweck, die vollen olympischen Wettbewerbe unter Geschwindigkeit der IOS durchzuführen, hängt von den Verhandlungen ab, die zuvor mit dem Präsidenten des Verbandes Major Olgaard, getragen werden.

Deutschland wird nichts unternehmen, was die Veranstaltungen der Skiweltmeisterschaften in Oslo beeinträchtigt.

## Boxen

Fünf Ringerkämpfe sollen untere Amateurböcker noch in diesem Jahre bestreiten. Den Anfang macht die Begegnung mit Dänemark am 2. Oktober in Leipzig, dagegen liegen die Termine für die Kämpfe gegen Irland, England, Italien und Finnland in Dublin, London, Rom und Helsinki noch nicht genau fest. bisher haben die vier Nationen nur eine bindende Fristage gegeben.

## Ringen

Die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen kann am kommenden Wochenende fortgesetzt werden, nachdem alle vier Teilnehmer der Vorschau runden feststehen. Der AC. Köln-Mülheim 92 trifft auf Jugendkraft Sella-Mehlis, der AC. Hörde 04 stellt sich in Dortmund dem ATSV. Neuhausen. Als letzter der vier Gruppensieger wurde der AC. Köln-Mülheim ermittelt, der der Rückkampf gegen Koblenz gewann und Erster der Gruppe West wurde.

## Tennis

Regen sorgte in Wimbledon die vorausgehende Durchführung des Spielsprogramms, das nicht vollständig erlebt werden konnte. Im Gemischten Doppel kamen Wheeler-Henkels noch zu einem 6:4, 6:4-Sieg über Cardinal-Cromey, dagegen mußten sich Diez-Gulz noch ergebnislos Widerstand durch das Stammers-Wc. Neill mit 14:12, 6:8 schlagen lassen. Fedorowitsch-Saworowski unterlagen Dearman-Cooper mit 2:6, 8:6.

Die erste Woche des Wimbledon-Turniers ging am Sonnabend zu Ende. Bei den Männern siegten die legendären 8:4 - darunter als einziger von fünf Deutschen Henkel -, bei den Frauen die legendären 16:7. Am Sonnabend unterlag das deutsche Doppel Henkel-v. Metaxa, auf das wir so große Hoffnungen gesetzt hatten, den Amerikanern McNeill-Smith mit 6:3, 7:5, 7:5. Der Wiener verschlug sehr viel.

Beim Wimbledon-Tennisturnier hat sich Henkel mit einem 6:1, 6:8, 6:2-Sieg über Aufzuleiter unter die legendären Vier gekämpft. Sein Gegner ist Cooke-USL, der Englands letzte Hoffnung Austin ausschaltete. In der unteren Hälfte treffen Vuncic und Naggs zusammen. Im Gemischten Doppel unterlag Henkel dagegen mit der Amerikanerin Wheeler gegen Stammers-McNeill 4:6, 8:6.

Der Wiener Tennisspieler Neid führte sich in seiner neuen Heimatstadt Hanau gut ein. Er gewann das Endspiel des Hanauer Turniers gegen den Nürtinger Abode, wenn auch erst nach Kampf, in fünf Sätzen. - Die Sieger des Mannheimer Turniers waren Makafas (Ungarn), Dr. Sander und Dr. Sander-Rosenthal. Die Schlussrunden im Männer- und Gemischten Doppel wurden um 24 Stunden versetzt.

## Gute Leistungen der Dresdner Schützen

Bei den am Sonntag ausgetragenen Unterkeilmeisterschaften von Dresden des Deutschen Schützenverbands gab es im Kleinkaliberfischen einige ausgezeichnete Leistungen. Mit militärischem Anschlag erzielte Jahn-PSS. Dresden 184 von 180 möglichen Ringen, gefolgt von Meiners-PSS. Dresden mit 162 und Bielefelder-Dresdner PSS. mit 162 Ringen. Mit beliebigem Anschlag kam König-Reichsbahn Dresden gleichfalls auf 164 Ringen, gefolgt von Bielefelder mit 162 und Ebert-Dresdner PSS. mit 161 Ringen.

## Görings Glückwunsch für Hans Stuck

Der zweifache Deutsche Kraftwagenmeister Hans Stuck erhielt nach seinem Motorboot-Weltrekord, den er auf dem Scharnhofsee aufgestellt hatte, von Generalfeldmarschall Göring folgendes Glückwunschtelegramm:

"Hans Stuck, Berlin. In dem besonderen Erfolg, mit dem es Ihnen gelungen ist, einen neuen Weltrekord für Motorboote aufzuhellen, gratuliere ich Ihnen herzlich.

Herr Hitler! Göring, Generalfeldmarschall".

## Um Sonntag Bahnenrennen mit erstklassiger Belebung

Wird der Berliner Rennstall die Revanche glücken?

Während im Fußballaggregat in den nächsten Wochen vollständige Ruhe herrscht, tritt der Radsport im Bahnenrennen äußerst aktiv hervor. Am kommenden Sonntag wird Niels wieder einen Großkampf erleben. Nicht komplizierte Mannschaften sind in Aussicht genommen, darunter Wiemer-Schule, Berlin. Beide Fahrer sind brau und brau, ihren Siegeszug fortzuführen. Einen derartigen taktischen Fehler wie beim letzten Rennen werden sie nicht wieder machen. Aber auch unsere Meister Mannschaft Kämmel-Göbel wird auf der Hut sein. Die geforderte Revanche der Berliner ist nicht umsonst angesetzt worden. Der Ausgang des Rennens ist also noch völlig ungewiß, denn Kämmel und Göbel stehen am Sonntag erneut Proben ihres Könnens ab. Auf der ungewöhnlichen großen Sieberbahn in Görlitz belegen sie unter großen Kanonen wie Turm, Holzhüter, Schulz, Bunnal, usw. recht achtbare Plätze. Die Mannschaftsfahrten errangen sie den 5. Platz, während Kämmel im Radsportfahrtfahren erst im Endspurt um Riesenfuß auf den 2. Platz verwiesen wurde und Göbel als Rünter einsam. Am Punktekonto erkämpfte Göbel den 2. Platz und Kämmel den 5. Platz.

Auch die übrigen Mannschaften, die noch nicht endgültig zum Abschluß gebracht werden konnten, aber schon heute als sicher feststehen, sind als kompliziert anzusehen und dürften in der Mannschaftszusammenstellung folgendes Aussehen haben: Grub-Smits, Preiss Chemnitz; Witmer-Stütz, Niels Leipzig; Schuster Görlitz; Fiedler-Endler, Dresden; Berger Dürrsel, Leipzig; Schulze-O. Herzog, Sittau; O. Herzog -Kämmel, Sittau.

Das Programm bringt folgende Rennen: Hauptfahren mit Vor-, Zwischen- und Endlauf. Als Einlage kommt ein Jugend-Punktfahren über 10 Runden zur Durchführung mit den Fahrern Gebr. Stude, Haase, Ritter, alle Riesa, Dominko und Scheuerl Sittau, Prinz Preiss Chemnitz.

Den Abschluß bildet ein 150-Runden-Mannschaftsfahren.

Das Zeichen der Wehrkraft und des Wehrwillens ist das SA-Wehrzeichen!

## Die Internationale Ruderregatta

auf der Olympiastrecke in Berlin-Grünau brachte am Sonnabend und Sonntag vor großen Zuschauermassen prächtige Leistungen. Im Adolf-Hitler-Ritter siegte die Renngemeinschaft Frieden AK. am Wannsee mit großer Überlegenheit vor dem Europameister Bratislavka Breslau und der Renngemeinschaft Baldenecke. Im Verbandsdachter blieb die Ungarische Auswahlmannschaft vor Amicitia Mannheim, dem AK. am Wannsee, der Renngemeinschaft Baldenecke Essen und dem Berliner AC. der am Sonnabend den Bürenstein-Richter vor Amicitia Mannheim gewonnen hatte, Siegreich.

## Pferdesport

Einen großen deutschen Erfolg gab es beim Amsterdamer Reitturnier im Großen Preis der Nationen. Mit nur 16 Reitern gewann die deutsche Mannschaft, die in Ritter, Brindmann auf Oberst mit zwei fehlerlosen Ritten auch den besten Einzelreiter stellte, gegen Irland (40), Holland (42) und Belgien (12%), fehlerlos.

Ritter, Brindmann konnte beim Reitturnier in Amsterdam vor 6000 Zuschauern ein Glücks-Jagdspringen mit Baron IV gewinnen. Mit acht Schnellstunden Vorführung verwies er Capt. O'Dwyer mit Simrock Race auf den zweiten Platz. Nur vier von 48 Pferden blieben fehlerlos.

## Sport in Kürze

Über die Förderung des Rennreitens in der Wehrmacht sprach Oberst v. Hanauermann in seiner Eigenschaft als Investor für das Reit- und Fahrwesen vor der Berliner Presse. Er ging dabei näher auf die erzieherische Wirkung dieses immerhin mit vielen Gefahrenmomenten verbundenen Sports ein und bezeichnete das Rennreiten für den Offizier als gute Vorbereitung für den Ernstfall. Am Sonntag wird in Garbschtorf der "Tag der Wehrmacht" zu einer großen Verbundung in dieser Richtung ausgestaltet werden.

Die Weltmeisterschaften im Motorboot werden gegenwärtig in Bremberg ausgetragen. Am ersten Tage waren die Italiener in sämtlichen Wettbewerben Siegreich. In der 1200-Kilo-Klasse beendete Rossi das 72 Kilometer lange Rennen mit einem Stundenmittel von 84,1, während Gattaneo in der zweiten Wettfahrt über allerdings nur 30 Kilometer auf 97 Kilometer-Lauf den Voral des Duca gewann. Der Deutsche Mayenburg gab im ersten Rennen auf und wurde am zweiten Tag Dritter.

Bei den Olympischen Winterspielen 1940 in Garmisch-Partenkirchen werden vielleicht doch noch SA-Wettbewerbe und nicht nur SA-Vorführungen stattfinden. Man ist in Deutschland der Meinung, daß olympische Wettkämpfe gegen die im Rennfahrten verbündeten Sports ein und bezeichnete das Rennreiten für den Offizier als gute Vorbereitung für den Ernstfall. Am Sonntag wird in Garbschtorf der "Tag der Wehrmacht" zu einer großen Verbundung in dieser Richtung ausgestaltet werden.

Die Weltmeisterschaften im Motorboot werden gegenwärtig in Bremberg ausgetragen. Am ersten Tage waren die Italiener in sämtlichen Wettbewerben Siegreich. In der 1200-Kilo-Klasse beendete Rossi das 72 Kilometer lange Rennen mit einem Stundenmittel von 84,1, während Gattaneo in der zweiten Wettfahrt über allerdings nur 30 Kilometer auf 97 Kilometer-Lauf den Voral des Duca gewann. Der Deutsche Mayenburg gab im ersten Rennen auf und wurde am zweiten Tag Dritter.

Bei den Olympischen Winterspielen 1940 in Garmisch-Partenkirchen werden vielleicht doch noch SA-Wettbewerbe und nicht nur SA-Vorführungen stattfinden. Man ist in Deutschland der Meinung, daß olympische Wettkämpfe gegen die im Rennfahrten verbündeten Sports ein und bezeichnete das Rennreiten für den Offizier als gute Vorbereitung für den Ernstfall. Am Sonntag wird in Garbschtorf der "Tag der Wehrmacht" zu einer großen Verbundung in dieser Richtung ausgestaltet werden.

## Der Blißsieg Schmelings über Heuser

Der Kampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht zwischen Max Schmeling und dem Titelverteidiger Heuser wurde vor etwa 70.000 Zuschauern in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn von Max Schmeling durch L. O. gewonnen. — Links: Ein Bild aus dem mit großer Spannung erwarteten Kampf. — Mitte: Max Schmeling als lächelnder Sieger. — Rechts: Sein Freund und Betreuer Max Wagner. — Ein durchsichtiger rechter Haken Schmelings hat Heuser zu Boden geschmettert.

(Weltbild-Scherl-Wagenborg-N.)



## Geschäfts- und Leistungszuwachs im Bankgewerbe

Wie der Wirtschaftsaufschwung für alle Größenklassen der gewerblichen Unternehmungen Beschäftigung und Ertrag bringt, so sind auch dessen Auswirkungen im Bankgewerbe während des vergangenen Jahres nicht nur auf die Großbanken begrenzt geblieben. Auch die Banken in der Provinz, mögen es nun die führenden Regionalbanken mit oder ohne Filialen oder die kleineren Banken mit lokaler Bedeutung sein, sie alle zeigen ziemlich gleichmäßige Leistungs- und Ertragssteigerungen.

Für den Umgang des Bankgewerbes und der Bankleitung fehlt es zwar an so eindeutigen Angaben, wie z.B. die Industrie mit ihren Produktionsstufen machen kann. Einen Anhaltspunkt geben aber die Umsatzziffern, die jetzt in zunehmendem Maße in den Geschäftsbüchern der Kreditinstitute veröffentlicht werden. Eine Zusammenstellung dieser Umsatzangaben für 1938 läßt deutlich erkennen, daß in allen Bankgruppen die Institute mit einer kräftigen Umsatzsteigerung weitauß überwiegend. Der Umsatzzuwachs bei den Regionalbanken bleibt hinter den Angaben der Großbanken nicht zurück. Bei den führenden Provinzialbanken mit Filialen liegt die Umsatzsteigerung zwischen 10 und 12%, bei den Regionalbanken ohne Filialen meist etwas höher. Die kleineren Provinzialbanken zeigen sogar überdurchschnittliche Umsatzsteigerungen auf mit einer Verfestigung von 20%. Diese Mehrumsätze sind nicht nur auf höhere Durchschnittsumsätze bei den einzelnen Geschäftsvorgängen zurückzuführen, sondern auch auf eine wachsende Heranziehung neuer Bankkunden, wie sie sich aus der Zunahme der Kontenstifter ergibt. So erhöhte sich z.B. bei 10 Regionalbanken der Kontenbestand von 1 Millionen Stück um 80 000, also um 6%. Das erkennt ungefähr der Entwicklung bei den Großbanken, deren Kontenzahl — ausschließlich einer filiallosen Großbank — 1938 um 5,2% auf 1,94 Millionen Stück stieg.

Für ein weiteres Zeichen des Geschäftsumfangs der Banken im letzten Jahr können die Angaben über die bereitgestellten neuen Kredite gewertet werden. So liegen bei 4 berichtenden Großbanken die neu bewilligten Kredite im vergangenen Jahre auf 3,2 Milliarden RM gegenüber 2,72 Milliarden RM im Jahre 1937. Bei 10 Regionalbanken stiegen die Neubewilligungen im selben Verhältnis von 110 Millionen RM auf 270 Millionen RM, also um 19,8%. Alle diese Ziffern zeigen, daß der Geschäfts- und Leistungszuwachs des Jahres 1938 einheitlich das ganze private Bankgewerbe erfaßt hat.

## Die Reichsbank am Halbjahresultimo

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 30. Juni 1939 haben sich in der vergessenen Bankwoche die Anlage des Instituts in Wechseln und Scheids, Kommand und Wertpapieren um 708 Millionen auf 9419 Millionen RM erhöht. Damit ist die Beanprudung etwas stärker geworden als im Vorjahr, in welchem die gesamten Anlagen der Bank um 454 Millionen RM angestiegen waren. Die Neubeanprudung bewegt sich aber durchaus im normalen Rahmen, zumal der Halbjahresabschluß mit seinem üblichen erhöhten Geldbedarf, dem Jins- und Coupontermin, eher eine kräftigere Anspannung erwarten ließ. Zu berücksichtigen ist ferner, daß wieder im höheren Umfang Sicherheiten fällig wurden. Im einzelnen zeigt der Reichsbankausweis, der nun zum zweitenmal in neuer Aufstellung erscheint, bei den Wertpapieren an Wechseln und Scheids sowie an Reichsbanknoten eine Zunahme von 650 Millionen auf 1519 Millionen RM, bei Lombardforderungen eine Erhöhung um 16 auf 48 Millionen RM und bei den deckungsfähigen Wertpapieren eine Steigerung um 8 Millionen auf 600 Millionen RM. Die sonstigen Wertpapiere hellen sich bei einer geringen Zunahme auf 274 Millionen RM. Der Deckungsbilanz an Gold und Devisen beträgt fast unverändert 77 Millionen RM. Die Rendite an Rentenbanknoten haben sich auf 15 Millionen RM, die an Scheidemünzen auf 130 Millionen RM verringert. Die sonstigen Aktiva sind um 388 Millionen auf 1514 Millionen RM gestiegen. Der Umlauf an Rentenbanknoten hat sich um 836 Millionen auf 8731 Millionen RM, an Reichsbanknoten um 11 auf 384 Millionen RM und an Scheidemünzen um 81 Millionen auf 1819 Millionen RM erhöht. Rüthn sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf auf 10 984 Millionen RM gegenüber 10 006 Millionen Ende der Vorwoche, 10 722 Millionen zum entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres und 8466 Millionen zum gleichen Vorjahresterminal. Die fremden Gelder zeigen mit 1281 Millionen eine Zunahme um 297 Millionen RM. Von den Abrechnungsstellen wurden im Juni 1939 5,01 Millionen Stück im Betrag von 2,76 Milliarden RM abgerechnet. Die Giroumsätze betragen in Einnahme und Ausgabe 5,59 Millionen Stück im Betrage von 115,058 Milliarden RM.

## Wallerstände der Moldau, Eger, Elbe

	2. 7.	3. 7.	4. 7.	Elbe	2. 7.	3. 7.	4. 7.
Moldau				Nürnberg	+ 2	+ 2	- 12
Kanalk	+ 80	+ 40	+ 76	Brandenburg	- 50	- 54	- 55
Modras	+ 74	+ 36	+ 53	Leitmeritz	+ 100	+ 87	+ 85
Eger				Königgrätz	+ 50	+ 52	+ 50
Lausa	+ 26	+ 26	+ 30	Neisse	+ 121	+ 118	+ 73
Dresden				Riesa	- 262	- 271	- 250
					365	360	352

Linie	4. 7.	5. 7.	Div.	4. 7.	5. 7.	Div.	4. 7.	5. 7.	Div.	4. 7.	5. 7.	Div.	4. 7.	5. 7.	Div.	
<b>Festverzinsl. Werte</b>																
4 Deutsche Reichsbank, 1934	99,75	99,8		5 Deutsche Tee- und Steinzeug	141,25	141,-	6 Haidenaer Papier	65,-	65,-	7 Meissener Porzellan	94,-	94,-	8 Ihode Papier	100,625	100,6	
4/5 Sächsische Staatsbank, 20	98,5	98,5		6 Deutscher Eisenbahnges.	131,-	132,-	9 Hirsch & Co.	87,625	88,-	10 Metzeler Oles	99,-	99,-	11 Thüringer Gas	130,-	130,-	
4/7 Thüringer Staatsbank, 20	97,75	97,75		7 Dresdner Bank & Ind.	40,5	40,5	11 Hillewerke AG	139,-	139,-	12 Minosa	132,-	132,-	13 Thüringer Wolle	156,5	157,-	
4/9 Dresden Stadtgeldan., 20	92,-	92,-		8 Dresdner Gardinen	105,-	103,5	12 Industrie-Porzellan	148,5	147,5	13 Peniger Papier	44,-	44,-	14 Weißerbach	70,5	70,5	
4/9 Leipzig Stadtgeldan., 20	92,5	92,5		9 Industrie-Gesell.	91,-	91,-	13 Kabile Porzellan	127,5	127,5	14 Pfeiffer Maschinen	220,-	220,-	15 Ver. Holzst. Niedersch.	124,-	124,-	
4/9 Kletscher Stadtgeldan., 20	97,25	97,25		10 El. Werke Borsig	162,-	162,-	14 Kirchner & Co.	95,-	95,-	15 Plauen Gardinen	110,-	110,-	16 Vereinigte Stahlwerke	78,25	78,25	
				11 Engelhardt-Brauerei	87,75	87,75	15 Radeberger Leder	140,-	139,75	16 Radeberger Export	182,25	182,25	17 Vereinigte Zunder	100,-	100,-	
				12 Krautwerk Sachs.-Thüring.	142,-	142,-	16 Kraftwerk Sachs.-Thüring.	115,-	115,-	17 R. Reinecker	178,-	178,-	18 Wanderer-Werke	151,875	151,875	
				13 Kuhmacher Riesa	30,-	32,-	17 Hirsch-Brauerei AG	101,5	101,25	18 Zeiss Ikon	135,25	135,25	19 Zeiss Ikon	135,25	135,25	
				14 Kunstanstalt Röhl & Kiel	114,75	112,75	18 Riquet & Co.	104,-	103,5							
				15 Falkensteinar. Gardinen	144,625	144,-	19 Rosenthaler Porzellan	50,-	50,-							
				16 1. G. Farben	195,-	195,-	20 Kunststoff-Union May	190,75	190,75							
				17 Fritzeri Glashaus	95,-	95,-	21 Kunstanstalt May	190,75	190,75							
				18 Feuerscheller-Brauerei	90,5	90,5	22 Kunstschmiede Schöck	98,-	98,-							
				19 Feuerzucker	90,-	90,-	23 Kunstanstalt May	98,-	98,-							
				20 Geissel	90,-	90,-	24 Langbein-Pianohaus	140,-	140,-							
				21 Geißler	92,5	92,5	25 Leipziger Baumwollspinn.	200,-	200,-							
				22 Geißler	92,5	92,5	26 Leipziger Kämmgarn	190,-	190,-							
				23 Geißler	78,25	78,25	27 Liebermann Georg	137,-	137,-							
				24 Geißler	78,25	78,25	28 Lüderitz-Stra	85,-	85,-							
				25 Geißler	78,25	78,25	29 Lüderitz-Stra	132,5	134,5							
				26 Geißler	78,25	78,25	30 Lüderitz-Stra	140,-	140,-							
				27 Geißler	78,25	78,25	31 Lüderitz-Stra	121,25	121,25							
				28 Geißler	78,25	78,25	32 Löbauer Akt.-Brauerei	121,25	121,25							
				29 Geißler	78,25	78,25	33 Mansfeld	120,-	120,-							
				30 Geißler	78,25	78,25										

## Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Stil

Die Börse verkehrte in freundlicher Stimmung, dennoch blieb das Geschäft recht still. Auch am Anlagemarkt ergaben sich nur geringfügige Umsätze, ausgenommen Pfandbriefe, die auf leichter Basis etwas lebhafter gehandelt werden konnten. Von Börs.-Werten zogen Sabo und Leipziger Hugo 1% an, Stadtanleihen sowie die Reichs- und Staatsanleihen behaupteten alte Basis.

## Kampf dem Verberb

### Rübenzettel:

Mittwoch Frühstück: Haferflockensuppe mit frischer Milch. — Schulfrühstück: Brot mit Radischen. — Mittags: Fleischklößchen, Kohlrabigemüse, Kartoffeln. — Abends: Bratkartoffeln, artnuer Salat, Quarkbrote.

Kohlrabigemüse: Kohlrabi schälen, waschen, in dünne Scheiben schneiden, in Milchfett oder Margarine anwischen, wenig Wasser überläufen, etwas Wasser aufzuladen, garen lassen, mit gewürzter Petersilie und Salz abschmecken.

## Berliner Börse vom 4. Juli 1939

### Ueberwiegend bestigt

Zu Beginn des Dienstagverkehrs traten bei allerdingss nicht sonderlich lebhaftem Geschäft größtenteils Kursteigerungen ein, die verschiedentlich sogar ein über 1% hinausgehendes Ausmaß annahmen. So zogen Wintershall beispielsweise um 2%, AGO, um 2, Wassersteinchen und Contiquum sowie Budrus um je 1% ab. Darüber lagen 1/2% fester. Andererseits bröckelten Kapag und Engelbart sowie Hanfadam um je 1/2 Nordbörsen um 1% ab.

Am Rentenmarkt notierten Reichsbaldbeck unverändert 181%.

Die Geldmarktlage ist weiterhin recht flüssig. Die Blankagesellösungen konnten auch heute wieder um 1/2 bis 2% erhöht werden. Bei dem reichlichen Angebot kurzfristiger Mittel bestand naturgemäß Interesse für alle verfügbaren Anlagen. In Erwartung von Privatdiskonten und Reichswchseln wurden in erster Linie unverzügliche Reichsbankanweisungen und Solardwechsel aufgenommen. Der Privatdiskont war mit 2% wie der unverändert.

Im internationalen Devisenverkehr war der Schweizer Franken wieder etwas fester, der Gulden dagegen knapp.

### Aktien weiter bestigt. Renten ruhig.

Am Verlaufe nahm die Aufwärtsbewegung ihren Fortgang. Die Kursteigerungen betrafen für Aktien im allgemeinen bis zu 1/2%, 1% fester lagen Mannesmann, Demag und Weidenauer Raubholz. Ein Gewinn von 1/2% konnten Speckschw. erhöht werden. Bei dem reichlichen Angebot kurzfristiger Mittel bestand naturgemäß Interesse für alle verfügbaren Anlagen. In Erwartung von Privatdiskonten und Reichswchseln wurden in erster Linie unverzügliche Reichsbankanweisungen und Solardwechsel aufgenommen. Der Privatdiskont war mit 2% wie der unverändert.



## Neues vom Tage in Bild und Wort

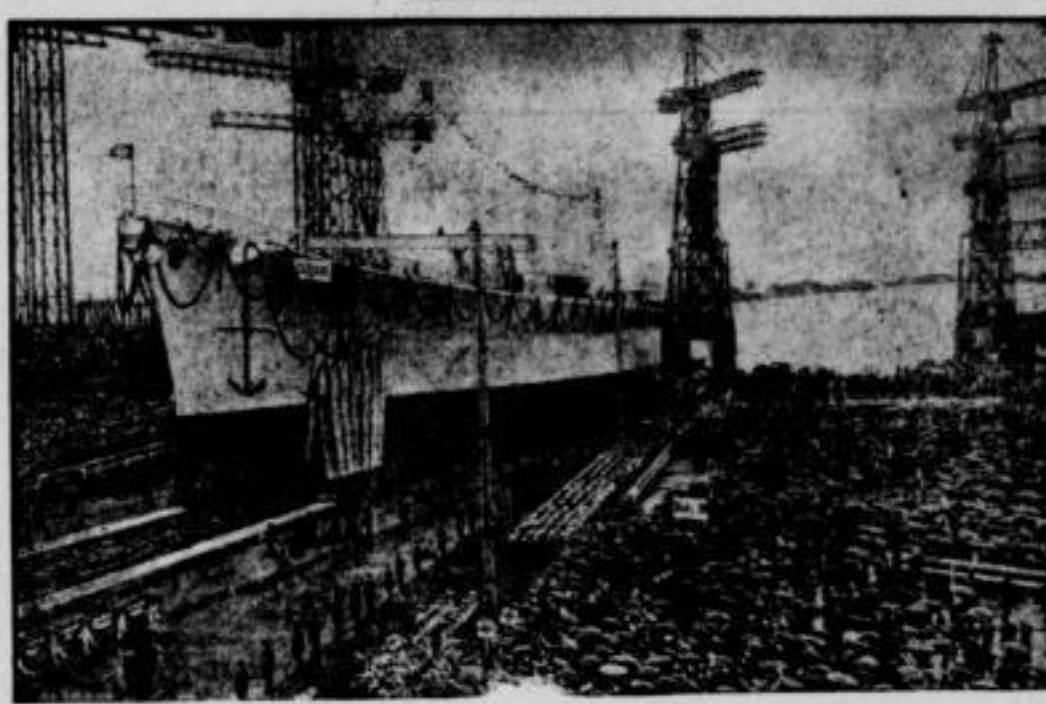
Bild links

**Das große Treffen der NSDAP in der Saarstadt zu Kaiserslautern**

200 000 weilten am Wochenende zum Gauzug am Weltmarkt in der Gaupoststadt Kaiserslautern, wo Adolf Hitler für den ganzen Grenzgau das Gelöbnis unveränderbarer Treue zu Führer und Reich entgegennahm. — Während des Vorbeimarsches der Gliederungen der Bewegung am Stadtpalast des Führers und Gauleiters Bürgel im Anschluß an die Massenfeier auf dem Stadtplatz kreuzte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über der Gaupoststadt (unser Bild). (Schell-Wagenborg—M.)

Bild rechts

**Feierstunde an der Gruft Heinrichs in Quedlinburg**  
Am Sonnabend um Mitternacht legte Reichsführer SS Heinrich Himmler in der Heinrichskrypta im Dom zu Quedlinburg in Gegenwart führender Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst an der Gruft des Schöpfers des ersten Reiches der Deutschen, König Heinrich, dessen Todestag zum 1008. Male sich jährt, und seiner Gemahlin Matilde Krönze aus Eisenlaub nieder. Reichsführer SS Heinrich Himmler und Gauleiter Reichsstatthalter Jordan verlassen den im Schloßmuseum eingeweihten Heinrich-Hinrich-Gedächtnisraum. (Weltbild-Wagenborg—M.)



### Abschied von General Knobenhauer

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht und mit ihm die deutsche Wehrmacht und das ganze deutsche Volk nahmen am Sonntag mittag in einem überaus eindrucksvollen Staatsakt auf dem Wolf-Hitler-Platz in

Hamburg Abschied von dem verstorbenen Kommandierenden General des X. Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis X, General der Kavallerie Knobenhauer. — Der Führer erwidert dem toten General den letzten Gruß. (Weltbild-Wagenborg—M.)

**Stapellauf des Schweren Kreuzers "Lütjow"**  
Auf der Werft A.-G. Deichsmar in Bremen fand am Sonnabend unter neuestes Kriegsschiff, der Schwer Kreuzer "Lütjow" im Beisein des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. H. C. Raeder, vom Stapel. — Der feierliche Stapellauf. (Weltbild-Wagenborg—M.)



Ueberbetriebsbuch Romanverlag R. & O. Fischer, Berlin-Boden

Monsieur Armand wartete keine Antwort mehr ab, sondern legte den Hörer auf.

„So, Monsieur!“, sagte er und redete sich, „jetzt gibt es... die letzte Abrechnung!“ \*

Monsieur Armand wollte eben das „Favorit“ verlassen, als er auf Isabelle stieß.

Hocherfreut begrüßte er sie und sagte entschlossen: „Isabelle, du kannst mich begleiten, ich habe eine kleine Abrechnung vor!“

Isabelle Volinar wußte nicht, was er meinte, aber sie war dazu bereit.

Als Armand Dorrin zusammen mit Isabelle Volinar die Schwelle des Zimmers überschritt, in dem außer der Mutter noch der Banier Houchet und Paul Dorrin auf ihn warteten, da gab es eine Überraschung.

Die drei Männer starrten erregt auf Isabelle und sagten kein Wort.

„Guten Tag, Monsieur!“, nahm Armand scheinbar bester Laune das Wort. „Entschuldigen Sie, daß ich nicht allein komme, aber ich hatte das Bedürfnis, Ihnen... meine zufriedene Frau vorzustellen.“

Die drei Männer standen immer noch wie angewurzelt, sie überlegten, wie sie diese Situation überwinden könnten, aber sie fanden nicht die Kraft zu einem befriedenden Wort.

„Da Sie scheinbar dem Laubstummenverein in corpore beigetreten zu sein scheinen, schlage ich vor, liebe Isabelle, daß wir uns sejen!“

Da erst würgte die Mutter hervor: „Bitte... nehmen Sie Platz! Aber... wird es nicht besser sein, wenn wir uns... allein aussprechen, Monsieur Armand?“

„Oh, ich habe vor meiner aufläufigen Frau keine Geheimnisse!“ entgegnete Armand grimmig. „Und es ist sehr gut, wenn sie alles hört, was es zu sagen gibt!“

„Monsieur Armand, ich bitte Sie!“ Houchets Stimme schwang vor Anger fast über.

„Es hat keinen Zweck, wenn Sie sich aufregen oder protestieren, meine Herren, heute sitzen die Trümpe anders bereit. Bitte, meine Herren, folgen Sie unserem Beispiel.“

und nehmen Sie Platz. Wir wollen keine Zeit versäumen. Ich habe das Bedürfnis... dieses Haus sehr bald wieder zu verlassen!“

Die drei Männer sahen sich.

Armand Dorrin wandte sich lächelnd um an Isabelle: „Du hast natürlich keine Ahnung, was hier gespielt wird. Aber du wirst gleich klar sein!“

Er zog mehrere beschriebene Papierbogen aus der Tasche und reichte Isabelle und dann allen drei Männern einen dieser Bogen.

„Das ist eine Abschrift des Geständnisses, das Monsieur Ramillon in Gegenwart Doktor Marial niedergelegt hat. Es ist sehr interessant! Bitte, lesen Sie es, Monsieur! Ich kann die Zeit benutzen, um Madame aufzuläutern!“

Die bleichen Gesichtern, sehr erregt, deuteten sich die drei Männer über die Kopien des Geständnisses.

Armand aber sagte zu Isabelle Volinar: „Liebe Isabelle, nicht nur ich liebte dich immer, sondern Monsieur Paul, Monsieur de Ronzier und auch Monsieur Houchet... waren sterblich in dich verliebt, und die Freundschaft, die uns einst verbündet, ging durch diesen Umstand zum Teufel. Das weißt du ja! Wir wurden Feinde! Das heißt... sie vergaßen es nie, daß du mir... entgegentamst! Jahrelang ruhte die Freundschaft, bis wir uns vor knapp sechs Jahren wiedersehen und sie das Gefühl hatten, abermals... gegen mich zurückzustecken zu müssen. Sie waren da zwar schon reife Männer, zwei von ihnen sogar verheiratet, aber auch reife Männer machen Dummkoppen und überlassen sich Hochgefühle, wenn sie auch noch so lächerlich sind. Und da fuhren sie den Enthalt, mich... den Bevorzugten, zu ruinieren, um eine Verbindung zwischen dir und mir zu vereiteln. Ganz klein wollten sie mich machen.“

Isabelle sah Armand fassungslos an.

„Das ist Lüge, Madame!“ rief Paul erregt.

„Rufen Sie, Monsieur Paul... es ist besser! Wir leben dann weiter zusammen!“ Dann wandte er sich wieder an Isabelle und fuhr fort: „Ihr finnischer Hass ging so weit, daß sie... unfehlbar wurden. Ja, daß sie... daß Verbrechen nicht mehr vom korrekten handeln unterscheiden konnten. Sie beschäftigten meinen Direktor Ramillon, der wurde mit meinem Lagerchef Spieba einig und dann wurde im Betriebe gegen mich gearbeitet, damit ich... in ein paar Jahren reitungslos dem Konkurs ausgeliefert war.“

„Das war der kleine Plan!“

Houchet war als erster mit dem Dosen fertig, er warf das Papier jetzt achilos zur Seite und sagte spöttisch: „Haben Sie noch mehr solche alberne Räubergeschichten zu erzählen?“

„Ja, noch mehr! Fünf Jahre wurde ich im „Favorit“ auf die raffinierteste Weise bestohlen. Ich spürte es, aber ich

konnte nicht abbremsen, mir fehlten die ausgeprägten laufmännischen Fähigkeiten, um den Spiebhaken zu stellen. Ich besaß nicht die Energie dazu. Ich sah, daß es bergab ging. Unser Geschäft war glänzend beschäftigt und die Bilanz stand immer schlechter. Ich meine... das merkt ja ein Blinder. Da griff ich zu dem Mittel, Julian — so unbefangen wie er war — in das Geschäft zu stellen. Die Herrschaften haben den Weizen blühen, sie waren sich davon überzeugt, daß Julian gewißmaßen der Boss als Gärner war und sahen an, um „Favorit“ fertig zu machen.“

„Aber Julian... trug es ihnen. Er zeigte, was in ihm steckte und war ein gleichwertiger Gegner im Kampf. Was ich nicht vermochte, das schaffte er. Und ich... beobachtete als Lagerarbeiter Wenzel Czerny aus der Ferne, im Hintergrunde, was sich im „Favorit“ tat, und las hinter alles. In einem Punkt hatte aber die Rechnung meiner Freunde ein Loch, sie wußten nicht, daß ich... ein hohes Privatvermögen besaß, um und glatt zu stellen.“

Dann wandte er sich an die drei Männer. Seine Stimme wurde härter.

„Was sagen Sie nun dazu?“

„Glauben Sie denn, daß diese alberne Schwächerei Ramillon ein französischer Richter ernst nehmen wird?“

„Ich weiß, auf was Sie anspielen, Monsieur!“, sprach Armand wieder, „aber aus dieser Situation hilft Ihnen alle Schläue nicht. Und so schlecht ist der französische Richter nicht, und Sie könnten sich die besten Anwälte der Welt nehmen, hier wird man Sie erbarmungslos verurteilen und die Sache nicht... im Sande verlaufen lassen, denn in diesem Kampfe... hat es einen Toten gegeben.“

„Es ist ein werwoller Mensch ermordet worden. Ich weiß, daß Sie alle diese Tat zwar nicht gewollt haben, aber daß Sie geschah, wird den französischen Gerichten genügen, um diesen Fall mit aller Schärfe durchzuführen. Sie sind sich doch darüber klar, Monsieur Houchet, wenn dieser Prozeß kommt — und er kommt, wenn wir heute nicht einig werden —, daß zuerst die Verbindung zwischen Ihrer Tochter und dem Sohn des in Ehrensachen außergewöhnlich peinlichen Marquise Miarda auseinandergeht. Und Sie brauchen diese Verbindung, weil Sie... finanziell nicht gut stehen!“

Houchet war sehr bleich geworden.

„Ich... ich... fürchte diesen Prozeß nicht!“ versuchte er dann zu bluffen.

„Warum sind Sie dann so blaß, als wenn Sie umfallen wollten? Und nun zu Ihnen, lieber Edgar... früher waren wir mal Freunde... und jetzt muß ich Sie... wie einen Verbrecher betrachten.“

## Kunst und Wissenschaft

### "Das große Rennen"

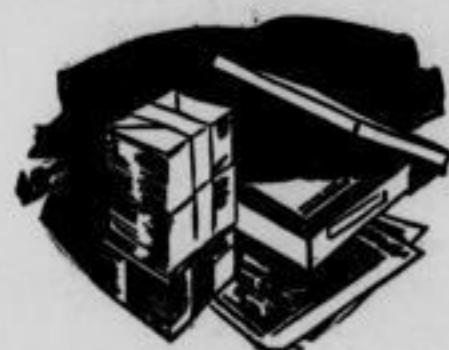
Italienische Operette

im Dresdner Theater des Volkes

Mittelpunkt dieses "großen Rennens" ist ein entzündender "Paulektanz" in Reitholen, der auf Bäumen herumklettert und mit seinem Beifknecht, dem nicht weniger frischbärtigen "Bubboldo", in Feld und Wald herumtollt — und doch zugleich das über beide Ohren in einen ziemlich wütendes Herrn verliest ist. Um diesen Herrn, den Grafen Pietro, geht eigentlich das große Rennen: hier der Wildfang, Contessa Diana, dort die schottische, aber mit Liebesgeschichten gar nicht geringe Gräfin Helena. Alas, daß der Wildfang zu guterletzt das Rennen macht, wenn auch noch ziemlicher Zäuerlung: "Ich liebe die Sonne, die da leuchtet über Buch und Tal..." singt der Wildfang in romantischer Anwendung, und von der Sonne — südländisch leuchtender Sonne — scheint die ganze Operette der Italiener Luigi Bonelli und Giuseppe Pietri überstrahlt zu sein. Man kann seine helle Freude dran haben! Nur allem an der Musik, die auf allen "Jazz" verzichtet, einschmeichelnd und leidig zugleich ist, fürdig und sonnig heiter, wie es im Süden gar nicht anders sein kann.

Die Operette ist für Deutschland in Berlin uraufgeführt worden, sie hatte großen Erfolg. Nunmehr wird das Theater des Volkes in Dresden mit ihr ein großes Rennen um die Gunst des Publikums geminnen. Favoriten in diesem Rennen sind einmal die beiden Freischäfer See von Reichlin als Contesse Diana und Pepe Schröger, der als fröhlicher Goofel auf dem Missbrauch, als gespannter Ritter auf Liebespfaden und als rodebremender Engländer wider Willen voller sprudelndem Humor steht. Davoritten sind zum anderen die Mädels der Tanzgruppe, mit denen Werner Orlis ganz entzückende Tänze einstudierte, die man allesamt gern zwei- und dreimal sieht. Davoritten sind zum Dritten die beiden italienischen Hobnenschwinger Giovanni Pessuoli und Gafiero Mirilli, die mit kürmischen Beifall überschüttet wurden, als sie die beiden Nationalflaggen in ihren Händen schwangen.

Georg Wörteke inszenierte die erfolgreiche Operette sehr lebendig; am Spiel waren außer See von Reichlin und Pepe Schröger noch Mano Bremer, Rudolf Pempe, Hannes Dobbelin, Karl Säuberlich, Tora Marx, Ida Kattner, Mag. Jähnig und Rudolf Bleck beteiligt. W. Enz.



### Wozu brauchen Sie Druckfächer?

Die Frage ist gar nicht so dumm und ungerechtfertigt, wie sie scheint! Man muß sich nämlich ganz klar darüber sein, was man mit einer Druckfächer eigentlich bezweckt. Erst wenn das klar ist, können Papier, Farben, Schriften, Größe und Format, Gestaltung und Druck richtig, das heißt angemessen sein. Sagen Sie uns, was Sie beabsieden, alles andere erledigen wir zu Ihrer Zufriedenheit und zu Ihrem Erfolg und Gewinn. Wir sind Spezialisten für verkaufsfördernde, umlagsfördernde Druckfächer.

Druckerei des Niederr. Tageblatt  
Nied., Goethestraße 59 / Tel. 1287



Urheberrechtlich geschützt 2. & 3. Greiter, Reichenbach

"Monsieur Dorrin, wägen Sie Ihre Worte!" rief der Röhrer außer sich.  
„Seht hilft nichts als die Wahrheit! Sie glauben doch wohl nicht, daß Ihnen Ihr großes Vermögen in dieser Situation helfen würde? Rein, soweit geht es nicht! Geld vermag viel, aber in diesem Prozeß geht Ihr Ruf... und Ihre fünfjährige Stellung restlos zum Teufel!"

Dann wandte er sich an seinen Stießbruder Paul Dorrin und sagte hart: "Paul, wir haben einen gemeinsamen Vater gehabt, wir sind Stießbrüder, und du kannst mir wahrscheinlich nicht nachsagen, daß ich je den Wunsch gehabt habe, dir das geringste anzutun. Du hast Isabelle Dolinar geliebt, so wie ich sie geliebt habe. Ich bin dir nie in den Weg getreten. Am mir lag es nie, wenn sich deine Hoffnungen nicht erfüllten. Liebe ist keine Sache, die man... wir irgendwelchen Gegenstand mit viel oder wenig Geld erwerben kann. Wenn du mich als jungen Mensch gehabt hast, dann kann ich das versichern. In jungen Jahren ist man töricht und sieht dann in der Liebe jenseits aller Vernunft. Aber seitdem sind über zwanzig Jahre vergangen. Und als reifer Mann... vergahest du, daß wir einen Vater hatten, und schloßtest dich diesen beiden... würdigen Ehrenmännern an! Rübe, meine Herren, hier hat jetzt nur einer zu sprechen... und das bin ich! Und nun keine langen Worte mehr in dieser sinnlosen Angelegenheit, in der man an der gesunkenen Vernunft zweier reifer Männer zweifeln möchte, die uns kaum ein anderer glauben würde. Sie haben Schweres auf sich geladen! Entweder... Sie sind gewillt, daß wieder gutzumachen, soweit es möglich ist, oder... ich übergebe die ganze Angelegenheit dem Staatsanwalt Tibaut und sorge dafür, daß Monsieur Namillot Frankreich nicht verläßt, sondern Gelegenheit erhält, sich unsere Gefangniszelle einmal von innen anzusehen. Ich lasse Sie jetzt ein paar Minuten allein, und dann sagen Sie mir, ob Sie gewillt sind, meine Bedingungen anzunehmen. Diese Verhandlung... kann ohne Madame stattfinden!"

Er erhob sich, bot Isabelle den Arm und verschloß mit ihr das Zimmer.

## Swingerserenade im Hygiene-Museum zu Dresden

Der plötzliche Gewitterregen, der am Sonnabend (1. Juli) nachmittags über die Landeshauptstadt niederging, berechnete nicht zu der Hoffnung, daß der Abend schön sein werde und die Swingerserenade im freien stattfinden könne. Es wurde sie, da der Gewerbeausstellung anberwelt beansprucht war, im Hygiene-Museum abgehalten. Die Zeitung las diesmal in der Hand des Kapellmeisters Dr. Heinrich Meriens aus Frankfurt am Main, der, nebenbei bemerkt, ehe er zur Muß kam, Medizin studiert hat. Zuerst brachte er die Suite D-Dur von Joh. Sch. Bach zu Gehör, die fünfsäig ist (Ouvertüre, Air, Gavotte, Bourrée, Gigue) und die er sehr hoch, d. h. im fühlner ausdrucksstarfer Harmonik, zu gestalten wußte. Anschließend spielte er mit Toni Krämer, dem 1. Konzertmeister der Dresdner Philharmonie, als Solisten das Violinkonzert A-Dur (Klöcker-Verz. 219) von Wolfgang Amadeus Mozart. Im fühlner Streichquartett erschien hierbei besonders der leichte Sob, das Rondo im Tempo di Menuetto. Man konnte nur bedauern, daß die Architektur des Swinger-Wallpavillons als Hintergrund leidete. Den Abschluß bildete die Sinfonie Nr. 1 mit dem Boulevirtzel von Josef Haydn, mit der nebst den anderen ersten vierzehn seiner 104 Sinfonien Haydn bekanntlich die Mannheimer Schule um Stamitz aus beliebten Anlässen zu den höchsten Höhen der Kunst empor geführt hat. Bei dieser Sinfonie hat man es mit einem Tonwerk des Meisters zu tun, das er in den Jahren der Zurückgesogenheit und Selbstbestimmung (1759 bis 1771) schuf. Kapellmeister Dr. Merien meißt den Stab mit Grazie und Leichtigkeit zu führen und so auch äußerlich den beschwingten Charakter der Musik der genannten Meisterkomponisten darzutun. Im Verein mit dem Klavikordi und dem Solisten gestaltete er den Abend, trotz der Schwüle, die im Saale herrschte, zu einem überaus genüchtern, wofür ihm reichlich Beifall gespendet wurde. Die Serenade wurde überdies auch durch Rundfunk übertragen. A. Hempel.

famische Oper übernahm. Grétry gilt als Meister der weich geschwungenen Gesangsline und des lebendigen Rhythmus unbedeuteter Seiterkett. Martha Arens mit ihren weichen, einschmeichelnden wohltauenden Stimmlinien wurde gerade den Anforderungen der genannten beiden Komponisten von Grund auf gerecht. Gern swendeten ihr daher die Hörer heraldischen Beifall, auch wurde sie durch Blumenspenden erfreut. In sonstigen Tonwerken hätte man noch von J. Haydn das Violinkonzert in C-Dur mit Begleitung eines Streichquartetts, von W. A. Mozart "Eine kleine Nachtmusik" für Streichquartett und als Ausklang von Johann Joachim Quantz, dem Flötenlehrer Friedrichs des Großen, das Konzert in G-Dur für Flöte und Streichquartett. Neben den Künstlern des Berliner Ensembles trat besonders Hans Arens als erstklassiger Flötist hervor, aber auch die übrigen Musici (Erich Wolf 1. Violine, Karl Knack 2. Violine, Ernst Urad Bratsche, Karl Köhne Cello und Franz Reiter Kontrabass) trugen zu dem vorzüglichen Gelingen des Ganzen wesentlich bei. Langanhaltender Beifall dankte den Künstlern am Schluss und noch lange wird ihr Spiel in den Herzen der Dresdner Hörer nachklingen und die Erinnerung an den festlich beleuchteten Saal des Schlosses Albrechtsberg nachbleiben. A. Hempel.

Träger des GL-Wehrkreiszeichenslein heißt, sich zu deutschem Mannequin befennen!

## Rundfunk-Programm

### Deutschlandsender

Mittwoch, 5. Juli

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Große Orchester des Reichsenders Köln. — 9.40: Kleine Turnfunde. — 10.00: Aus München: Lieber aus der Gottheit. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 12.00: Aus Ansbach: Betriebskonzert. Es spielt das Stadtorchest. — 13.15: Aus Wien: Musik zum Mittag. Das Unterhaltungsorchester des Reichsenders Wien. — 15.15: Neue Tanzmelodien. (Industrieglockenplatten). Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Rhythmus am Nachmittag. Das Orchester Werner Eichrich. In der Pause um 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Die Industrie arbeitet für den Bauern. Beifall im Stadtkino und in einer Landmaschinenfabrik. — 18.30: Die Sonate Ludwig van Beethovens: Sonate Opus 22, D-Dur. — 19.00: Deutschlandsende: Kampf dem Verkehrsunfall. — 19.15: Serenaden. Kapelle Walter Möller. — 20.15: Militärkonzert. Das Militärkorps des Regiments General Göring. — 21.00: Deutsche Sauer: Schwanenland. Eine Folge in Wort und Musik (Aufnahme). — 23.00 bis 24.00: Kammermusik. Das Streichquintett des Berliner Philharmonischen Orchesters.

Reichsleiter Leipzig

Mittwoch, 5. Juli

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Große Orchester des Reichsenders Köln. — 8.30: Aus Breslau: Für die Arbeitnehmer in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. Der Sammelorter. — 10.00: Aus Stuttgart: Deut. Volk in überall dargestellt! Von Leben und Schaffen unserer Brüder jenseits der Grenzen in Wort und Bild. — 11.20: Erzeugung und Verbrauch. — 11.40: Gesunde Stoffungen, gesunde Tiere! — 12.00: Aus Glauchau: Musik für die Arbeitspause. Das Mußklopf eines Infanterieregiments. — 13.15: Aus Stuttgart: Mittagkonzert. Vom Bodensee zum Wörther See. — 14.00: Jetz, Nachrichten und Wörter. Anschließend: Muß nach Tisch. Der Chor des Reichsenders Leipzig und Industrieglockenplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks. — 15.40: Stille! Was meint du davon? — 16.00: Nachmittagskonzert. Das Rundfunkorchester. — 18.00: Kriegsausbruch und Schießen-Wien. — 18.20: Musikkästchen Zwischenspiel. — 18.40: Gang von Tintenfischen. Gründling von Hans Roselied. — 19.00: Woge über's Land. Die goldene Fahne über dem Bauernhof. — 19.20: Der Bauer der Stimme. (Industrieglockenplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 19.50: Vom Deutschlandsenden: Zeitung im Kampf für die Idee. Vom GL-Mann zum Hauptstabsleiter. Gespräch mit Hauptstabsleiter Berchtold vom "Völkischen Beobachter" in München. — 20.15: Musikkästchen Breslau. Eine Instrumentenparade der Kapelle Otto Gräfe. — 21.00: Das Ballett tanzt! Der Pavillon der Armida. Tanzpantomime von Nikolaus Tscherepnin. — 22.30: Wir dritten zum Tanz! Kapelle Otto Gräfe. — 24.00 bis 3.00: Nachmittag.

Grundstück gehört uns jetzt, ohne einen Pfennig Entschädigung, und der Scheid, den Papa heute ausgeschrieben hat, der kommt nie vor, wird nie eingelöst! Und die Schuld ist gelöscht!

Das ist phantastisch! Junge, jetzt ist das „Fabrik“ für dich ein großes Geschenk!

Und ob es das ist! Morgen weisen wir alle unsere Rechnungen an. Gelaufen wird nur das. Der Stonio bringt einen kleinen Vermögen. Ja, jetzt macht es wirklich Spaß!

Und dir fehlt nur noch eine Frau!

Meinst du wirklich? lacht Julian.

Aber bestimmt! Und nun noch eine Frage... willst du das Kapital des Mädels ins Geschäft nehmen?

Das sind zwei Fragen, die ich jetzt mit einem Mal lösen möchte, du entschuldige mich ein paar Minuten.

Doctor Marcial entschuldigte ihn sehr gern.

Helene sitzt hinter dem Glasverschlag und ihre Hände ruhen. Müdig sitzt sie da und läßt ihre Gedanken einherstreifen. Sie ist ein wenig traurig und schläft sich barob, denn sie hat doch keinen Grund dazu.

Und so in Gedanken übersäßt sie plötzlich Julian.

Helene wenigstens empfindet das im ersten Augenblick, denn sie erschrickt, als er plötzlich vor ihr steht.

„Julian...“, spricht sie leise und verlegen.

„Ja! Habe ich Sie erschreckt?“ fragt er und seine Stimme ist verblüffende Bärlichkeit.

„Geschreckt? Ja... nein! Das heißt... ja! Ich war ja in Gedanken.“

„Und was haben Sie gebacht, Helene?“

„Ich habe... eigentlich nicht viel gebacht. Es war einmal ein Ausdrucken... ein Rückendrucken.“

„Ein Vorwärtschauen?“

„Nein... heute... nicht!“ Sie sieht geflüsterlich an ihm vorbei.

„Helene, ich habe... wegen Ihres Angebots mit Ihnen zu sprechen. Sie haben mir damit die größte Freude bereitet, ja... Sie haben mich damit im Innersten gerührt, und wenn ich den Glauben an die Menschheit verloren gehabt hätte... Ihr Hanbein, Helene, hätte ihn mir geräugegeben!“

„Oh“, spricht Helene, „... ich will doch nur... daß... daß den Bläbeln... ein Teil des großen Kapitals... erhalten bleibt!“

„Nein, Helene, Sie müssen mehr! Ich hab's gefragt!“

„Gesetzlose Jagd“

Doktor Marcial verschloß heute das „Fabrik“ nicht. Er nahm so starken Anteil an dem Ergehen des Geschäfts, daß es ihm heute wie einen Magneten fühlte.

Er war aufgeregter als Julian und unterhielt sich munter mit ihm.

Und jetzt, als Julian mit dem Vater gesprochen hatte, fragte er neugierig: „Unb... was gibt's Neues? Hat Monsieur Armand alles in Ordnung gebracht?“

„Und wie! Habahaha... ich nehme alles zurück, was ich über Papa gesagt habe, daß er kein Kaufmann sei! Er ist ein Genie! Weißt du, was er herausgeholt hat? Das“